

# VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE

# KIEZ UND KNEIPE

## Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

September 2009 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

### Und das steht drin

KaWeDe jetzt im Kiez  
– Porträt S. 2

Warum das »Valentin«  
»Servus« sagt S. 3

Redaktionsgespräche  
mit den Kandidaten  
S. 7 bis 9

Too Dark ruft die  
Jugend des Kiezes  
S. 12

Rollende Küche S. 16

### Erkenne den Kiez

Nein, ein Bundestagsabgeordneter muss nicht ein Nebenbürgermeister im Kiez sein. Und sicher kann er nicht die bundespolitische Gesetzgebung nach den Bedürfnissen der Kreuzberger umschmieden. Da ist es nur verständlich, wenn der ein oder andere bei einer Wahlveranstaltung klar macht, wie weit die Möglichkeiten eines Bundespolitikers im lokalen Bereich reichen. Doch wo, wenn nicht im eigenen Kiez, kann er seine Persönlichkeit vor dem Wähler herausarbeiten. Die Wahlprogramme der einzelnen Parteien sind ja bekannt und dass sich die Kandidaten diesen Programmen im Großen und Ganzen verpflichtet fühlen sollten, versteht sich von selbst. Wer also noch nicht weiß, wo er am 27. September sein Kreuzchen machen soll, der kann doch seine Entscheidung davon abhängig machen, wie es der Kandidat mit dem Kiez hält.

Peter S. Kaspar

## Es geht voran

### Die Bedeutung der Baucontainer im Kiez

Der Blick auf schuttüberladene Baucontainer beim Spaziergang durch den Kiez regt den Gedanken an, die Renovierung Kreuzbergs schreite voran. Da keimt die Hoffnung auf eine Zukunft in einer zentralbeheizten Altbauwohnung mit gefliestem Badezimmer, Geschirrspülmaschine und romantischer Aussicht auf die Hasenheide auf. Doch der Blick auf die Marktsituation zum Beispiel in der Bergmannstrasse lässt dieses Luftschloss zerplatzen wie eine Seifenblase. Eine solche Wohnung muss man sich heutzutage schon kaufen, dumm nur, dass sich das kaum einer leisten kann.

Dass hier irgendetwas schief läuft, fiel sogar der Wirtschaftswoche auf. Im März 2009 bescheinigte sie dem Berliner Immobilienmarkt den

drittletzten Platz: Mäßige Wirtschaftskraft, sehr mäßige Standortqualität, stagnierende Sozialstruktur – alles durch die Brille des Kapitalanlegers gesehen.

Doch unverdrossen wird weiter renoviert, entmietet, die Miete erhöht und gebaut.

Nun hat ein aktiv-kreativ-*vermutlich bald die Mieten.* Umgang der Kreuzberger mit gesellschaftlich wirtschaftlichen Gegebenheiten eine lange Tradition. Die Polit-Bewegung der 70er mündete fließend in die Hausbesetzer-Bewegung der 80er, die sich gegen spekulativ erzeugten Leerstand richtete, der Platz für schöne neue Betonbunker geschaffen hätte.

Paradoxerweise wird der Erfolg dieser Hausbesetzer-Bewegung dem Kiez jetzt zum Verhängnis.



WO WIE HIER GEBAUT WIRD steigen vermutlich bald die Mieten.

Foto: psk KIEZ UND KNEIPE

Das Blatt hat sich gewendet, trotz schlechter Bewertung in Kapital-Fachzeitschriften treten auf dem Kreuzberger Wohnungsmarkt vermehrt solvente Käufer auf, die schicke, szenenahe Altbau-Eigentumswohnungen zu horrenden Preisen erstehen. Aber keine Sorge, auch diese Käufer tragen ihr eigenes Para-

doxon mit sich herum. Ist der Umzug erstmal überstanden, geht es an die Neustrukturierung des Wohnumfeldes. Wer zwischen zweihunderttausend und einer Million Euro für eine Eigentumswohnung hinblättert, toleriert keine Lärmbelästigung. Mit Hilfe des Ordnungsamtes wird genau die Szene, wegen deren Nähe der Preis gezahlt wurde, mundtot gemacht.

berichtet seit geraumer Zeit über die einschlägigen Probleme der Wirte in dieser Hinsicht.

Trotz der aktuellen Maßnahmen zum Milieuschutz scheint der Raum für die lebendige Szene in Kreuzberg zu schwinden. Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen?

Weiter auf Seite 2

## Drei aus dem Kiez in den Bundestag?

### Die Chancen der Kandidaten sind unterschiedlich – aber für fast jeden gut

In einem sind sich alle Kandidaten einig: Der Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg-Prenzlauer-Berg-Ost ist der spannendste im ganzen Bundesgebiet. Das liegt zum einen daran, dass hier mit Hans-Christi-an Ströbele der einzige Grüne antritt, der bislang ein Direktmandat im Bundestag errungen hat. Zum anderen spielt sicherlich eine Rolle, dass die anderen Parteien durch die Bank weg starke Kandidaten ins Rennen geschickt haben.

Doch wer wird am Ende tatsächlich in den Bundestag einziehen? Theoretisch könnte der

Wahlkreis in der nächsten Legislatur sogar von drei Abgeordneten vertreten werden. Wahrscheinlich ist das nicht – aber ganz ausgeschlossen eben auch nicht.

Grundvoraussetzung für dieses Szenario ist zunächst einmal, dass ein Mann gewählt wird. Die Erklärung ist einfach und hat nichts mit männlichem Chauvinismus zu tun. Tatsächlich ist keiner der drei Männer über die Landesliste abgesichert.

Sichere Listenplätze haben Halina Wawzyniak (Linke) und Vera Lengsfeld (CDU) nun auch nicht gerade – aber aussichtsreiche. Die

bürgerliche Kandidatin Lengsfeld beispielsweise ist auf Rang 6 platziert, der der CDU immer genügt hatte – nur vor vier Jahren eben nicht.

Halina Wawzyniak wurde auf Platz 5 der Landesliste gewählt. Vor vier Jahren hätte der ebenfalls knapp nicht gereicht. Auf ihre Chancen angesprochen, ob sie es über die Liste schaffen könnte, meint sie: »Wenn wir 20 Prozent schaffen.«

Eine der beiden könnte es also schaffen, wenn die SPD schwächelt und die Stimmen nicht alle bei den Splitterparteien landen.

Ohne Netz und doppelten Boden kämpfen die

drei männlichen Kandidaten. Keine Rolle im Kampf um das Direktmandat wird Markus Löning (FDP) spielen, der noch vor vier Jahren über die Liste in den Bundestag einzog.

Es könnte also auf ein Duell Ströbele gegen Böhnig hinauslaufen. Genau das hat der 31-jährige Ex-Jusovorsitzende bereits beschworen. Und seine Unterstützerliste liest sich imposant: Außenminister Frank-Walter Steinmeier, Andrea Nahles, Literaturnobelpreisträger Günter Grass und natürlich Böhnings direkter Chef. Der heißt übrigens Klaus Wowereit. psk

**Am Tresen gehört**

Manche sind mittelsamer am Tresen, manche weniger. Das kennt man und gewöhnt sich daran, auch wenn es ab und zu vielleicht etwas nervig ist. Interessant wird es dann, wenn eher anstrengendere Zeitgenossen, selbst Opfer eines Vielschwätzers werden. »Ich habe da ja vorhin jemand getroffen, also das glaubt ihr nicht...«, fing einer dieser redseligen Menschen jüngst am Tresen an, »...also das war echt unglaublich...« So ging es eine Weile, bis sich die Gedankengänge des Redenden sortiert hatten. »Kennt ihr das«, kam er dann zu dem, was er sagen wollte, »wenn jemand immer weiterredet und einfach nicht zum Punkt kommt?« Was soll man da sagen? »Ja, kennen wir. Sehr gut sogar.«

**Impressum**

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren  
Herausgegeben von Peter S. Kaspar  
Chefredakteur: Peter S. Kaspar  
Chef vom Dienst: Cordelia Sommmhammer  
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker  
Peter Ehrentraut  
Lisa Ponader  
Robert S. Plaul  
Cordelia Sommmhammer  
Ben Eichen  
Wolfram Eifler  
Siegfried v. Trzebiatowski  
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de  
Technische Leitung: Felix Hungerbühler  
Verwaltung: Manuela Albicker  
Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de  
Druck: KOMAG Berlin Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft Schlesische Straße 27 10997 Berlin (Kreuzberg) Telefon 030-61 69 68 - 0 E-Mail: info@komag.de

**»Wenn ich hier bin, bin ich da«**

Peter Ehrentraut zu Gast in Katja Werners neuer Designwerkstatt

Mit »Intelligent Design« wird normalerweise der Versuch fundamentalchristlicher Gruppen beschrieben, mittels vermeintlich unreduzierbarer Komplexität in Lebewesen die Existenz eines Schöpfers zu beweisen. In der Mittenwalder Straße, direkt neben »Blue Gecko Design«, dort, wo bis vor kurzem noch die »Kunststelle« beheimatet war, gibt es jetzt reichlich intelligentes und nebenbei praktisches Design. Der Schöpfer dieses praktischen und intelligenten Designs ist allerdings eine Schöpferin und heißt Katja Werner.

»Das Wort ‚Design‘ ist leider in den letzten Jahren zu einem Schimpfwort geworden«, so die zweiundvierzigjährige, »selbst auf den Grabbeltischen in Billigdiscountern wird versucht, verschiedensten Schrott durch den Zusatz ‚Design‘ aufzuwerten.« Diesem Werteverfall setzt Katja Werner unter anderem ihr »KaWeDe«-Label entgegen: unter dem Motto »driven in Berlin« produziert sie praktische Alltagsgegenstände aus »Schrott« – gebrauchten Fahrrad- und Motorschläuchen sowie aus Luftmatratzen: Schlüsselanhänger, -lanyards, -brettchen (mit diversen Ventilvarianten als Haken), Geldbörsen, Gürteltaschen, Handtaschen, Taschen für Mobiltelefone, iPods... und all dies

robust und wetterfest. Jedes Stück wird durch aufgebrauchte Flicker und Stempel zum Unikat. Anfangen hat das



KATJA WERNER bei der Arbeit  
Foto: pi

ganze eher zufällig: der studierten Grafikdesignerin war reine Grafik schon immer ein wenig zu einseitig und zu zweidimensional, es fehlte einfach die dritte Dimension und vor allem die Haptik. Neben der grafischen Arbeit wie der Gestaltung von Internetpräsenzen, Firmenlogos und Imagekampagnen stand immer das Spielen mit und Verfremden von Materialien im Vordergrund. Und so entstand irgendwann der erste »Schlüsselschlauch« als spontan selbstfabriziertes individuelles Geburtstagsgeschenk. Die Resonanz á la »das ist ja klasse – kann man das irgendwo kaufen?« war eindeutig, bald folgten weitere Accessoires. Von einem Freund bekam sie eine alte Industrie-

nähmaschine geschenkt. Sie konnte damit beginnen, erste Kleinserien zu entwickeln und zu produzieren. Versiert in professioneller Werbung, gestaltete sie sich dazu ihren Auftritt im weltweiten Netz, schuf sich ihre eigenes »Corporate Design« und begann, ihre Produkte auf Märkten, Designmessen oder auch zum Beispiel bei Fahrradkuriermeisterschaften anzubieten. Inzwischen beliefert sie Designläden und Boutiquen im ganzen Bundesgebiet.

Der Labelname »KaWeDe« entstand eher zufällig. »Katja Werner Design« war einfach zu lang und zu wenig griffig. Irgendwann kam die Idee, die Produktserie »Gummischlupfer« zu titulieren, wurde aber ziemlich schnell verworfen, da die Assoziation zu Fetischkreisen doch zu groß war und alles andere als erwünscht, da völlig unpassend.

Viele Werbekunden und Lieferanten kürzten den Namen aufgrund der aufwendigen Schreibweise bald in KaWeDesign ab, die Groß/Kleinschreibung erinnerte ein wenig an den Namen eines bekannten Berliner Kaufhauses. Schöne Wort- und Logospielerei, ein Label war geboren.

Allein die Produktion und der Vertrieb bescheeren Katja Werner reichlich Arbeit. Dazu ist sie

auch weiterhin unter »Katja Werner Design« als Grafikdesignerin tätig. »Die Trennung der beiden Bereiche schafft natürlich organisatorische Hürden, aber alles, was ich tue, gehört trotzdem zusammen.«

Die bisherige Werkstatt am Görlitzer Park, die sie sich mit einem Architekten teilte, wurde zu eng, die Lieferanten mit nachfragebedingt immer schwerer werdenden Materialpaketen waren über die Lage im vierten Stock auch nicht glücklich. Zudem war die Lage auch für einen Schauraum nicht unbedingt vorteilhaft, und so kam das Angebot, die Räumlichkeiten der ehemaligen »Kunststelle« nutzen zu können, überaus gelegen.

»Das Atelier ist ausdrücklich kein Laden. Besucher sind natürlich immer willkommen. Es gibt aber keine festen Öffnungszeiten. Wenn ich hier bin, bin ich da.« Es gibt etwas, das sich Katja Werner für ihr neues Atelier noch wünscht, daher hier ein kleiner Aufruf: so ein Leser dieser Zeitung noch ein »Michelin«-Männchen herumstehen hat, das er nicht mehr braucht, und damit einer vielseitigen Kreuzberger Designerin eine riesengroße Freude machen möchte: ab damit in die Mittenwalder Straße 47!

[www.kawedesign.de](http://www.kawedesign.de)

**Kunst, Konsum, Kultur**

Wohin mit den Künstlern?

Fortsetzung von Seite 1

Die politischen Direktkandidaten fordern – je nach politischer Couleur – Veränderungen im Mechanismus der Vergleichsmieten (Wawzyniak), Mietpreisbindungen (Ströbele), Raumzuweisungen für Kulturschaffende (Böhning), flexiblere Handhabung amtlicher Auflagen (Löning) oder

bedingungsloses Grundeinkommen (Lengsfeld). Ob irgendeine dieser Maßnahmen gegen einen Verdrängungswettbewerb wirkt, der über die Umwandlung in (oder »Schaffung von«) Eigentumswohnungen geführt wird, bleibt zu beobachten. Voraussetzung ist in jedem Fall, dass überhaupt Schutzmaßnahmen durchgesetzt werden können.

Kultur und Szene werden von real existierenden, lebendigen Menschen gemacht. Falls die aktuellen Tendenzen anhalten, werden diese Menschen durch einen Typus verdrängt, der »Szene« als ein Produkt begreift, das man kaufen und konsumieren kann. Es bleibt die Frage, wie ein kreativer Umgang mit solchen Gegebenheiten aussehen könnte. Die ersten

Flucht-Tendenzen nach Neukölln werden sichtbar – sollte sich die Geschichte dort wiederholen? Der gemeinschaftliche Kauf eines Bonner Stadtteils und anschließende Umwandlung à la Wörpswede scheint wenig wahrscheinlich und es ist als Kreuzberger auch nicht einzusehen, weshalb man sich von seinem eigenen Publikum aus der Stadt jagen lassen sollte. ef

# Das Valentin sagt nicht leise »Servus«

Wie ein Konzept aus Kleinkunst und bayerischer Küche am Strukturwandel scheitert

Noch einmal war es brechend voll. Dabei war das Ambiente alles andere als gemütlich, denn die Tische standen in einem Käfig aus Bauzäunen und rund herum stapelte sich das Baumaterial. Die Gäste des »Valentin« störte das nicht. Noch einmal gab es Krautgulasch, Edelstropf und irgendwie alles, was das Stück bawarischer Gemütlichkeit in der Körtestraße ausmachte.

Dazu gehört freilich auch ein Stück bayerischer Anarchismus, etwa nach der Art, den der Namensgeber des Wirtshauses, Karl Valentin, verkörpert hat. »Spontan«, so schreibt Wirt Joachim Mühle, in seiner Abschiedmail, habe sich das Südstern Ballonorchester zu einem Auftritt bereit erklärt. Dass die musikalische Unterhaltung an diesem Abend nicht durch eine behördliche Genehmi-

gung gedeckt war, versteht sich angesichts der Vorgeschichte von selbst.

Dass das »Valentin« nun dicht machen muss, ist fast ein Lehrbeispiel dafür wie und warum sich der Charakter des Kiezes ändert und warum es so langsam eng für die Kneipenkultur in Kreuzberg wird.

Das Rauchverbot in Kneipen hatte Joachim Mühle umgesetzt und war auf ganz eigene Art damit umgegangen. Er gewöhnte sich einfach das Rauchen ab. Den Umsatz hat es nicht gerade gesteigert. Er hätte ja, wie viele andere, auf »zubereitete Speisen« verzichten können. Doch die Küche spielt im Konzept Joachims eine zentrale Rolle. Das »Valentins« ohne »Oabazda« oder anderen bayerischen Schmankerln ist auch schlecht vorstellbar. Die Küche musste also bleiben.

Das andere Standbein war die Kleinkunst. Selten kleine Konzerte, Kabarett, Lesungen – nichts was wirklich Krach macht. Doch neu zugezogenen Nachbarn war das schon zuviel. Da wur-



STILLER PROTEST: Mit einem satirischen Warnschild mahnte Joachim Mühle. Foto: psk

de selbst noch mit dem Lärmen von rückenden Stühlen argumentiert.

So langsam ging es ans Eingemachte. Mögliche Bußgelder waren da nur noch Luxus. Also meldete Joachim seinen

traditionellen kabarettistischen Jahresrückblick ordnungsgemäß beim zuständigen Amt an – zumindest versuchte er es. Doch das Ordnungsamt verwies ihn ans Umweltamt und dieses wieder ans Ordnungsamt. Offensichtlich wusste niemand so recht, wer für eine Kabarettveranstaltung zuständig war. Vielleicht meldet so etwas sonst niemand in Kreuzberg an. Schließlich stellte eine Behörde eine Rechnung über 200 Euro, mit der Maßgabe, dass um zehn Schluss sein sollte. Da kapitulierte er und verzichtete fortan auf das Konzept Kleinkunst.

Dann folgte der vernichtende Schlag. Von einem Tag auf den anderen begannen die Bauarbeiten. Ohne dass er es geahnt hätte, war die Küche von einem Tag auf den anderen faktisch nicht mehr

benutzbar, weil sich vom Innenhof her fingerdick der Baustaub über alles gelegt hatte.

Es sollte noch schlimmer kommen. Da, wo sich einst der kleine Biergarten auf den breiten Gehsteig ausgebreitet hatte, wuchs hinter Gittern ein Baustofflager. Daneben stehen drei Schuttcontainer und Dixiklos. In dieser Nachbarschaft trinkt man doch gerne sein Bier. Zwei Jahre sollen die Arbeiten gehen. Für Joachim Mühle bedeutet das das Aus. Zum Schluss hat er sich noch mit Satire gewehrt. Tapfer stellte er seine Tische in den Baukäfig, den er mit Schildern »Bitte nicht füttern« versah.

Sein Konzept will Joachim Mühle weiterführen: Vorerst einmal in der Woche. Im »Agatha« in der Jahnstraße ist dann immer »Valentinstag.«

Peter S. Kaspar

# Auf den Spuren der Shoah

Salomea Genin berichtet bei Stolperstein-Rundgang von Leben und Verfolgung in Berlin

»Eli, Eli, oh Gott, mein Gott lass, dass niemals vergeht der Sand und das Meer, das Rauschen des Wassers, der Blitz des Himmels und der Menschen Gebet.« Als Salomea Genin das Lied anstimmte, um den Opfern der Shoah aus unserer Nachbarschaft zu gedenken, waren alle Anwesenden tief berührt.

Über 30 Bürgerinnen und Bürger waren am 9. August gekommen, um zusammen mit der SPD-Südstern in Kreuzberg den ersten Stolpersteinrundgang zu unternehmen. »Ziel des Stolpersteinrundgangs ist es, die Stolpersteine in den Kiez zu integrieren. Sie nicht nur liegen zu lassen, sondern sie zu pflegen und an die Verstorbenen zu erinnern«, erklärt die Abteilungsvorsitzende Martina Hartleib.

Los ging es in der Graefestraße 3. Hier wohnten Jenny und

Isidor Bukofzer. In ihren Akten findet man Informationen über den Vermögensstand und Mietforderungen für die Zeit nach der Deportation. »Letztlich Dinge, die einen Menschen nicht ausmachen. Doch wir wollen an die Namen erinnern, denn ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist«, so Dr. Michael Nentwich, der sich auf Spurensuche begeben und die Lebensläufe unserer ehemaligen Nachbarn recherchiert hat.

Ab 1939 mussten Berliner Juden umziehen und wurden in »Judenwohnungen« zusammengepfertcht. Die Wohnung der Bukofzers war so eine. Im Februar 1943 stürmte die SS die Wohnung der Bukofzers und verschleppte sie. Sie wurden am 17. März

1943 mit dem vierten großen Alterstransport nach Theresienstadt gebracht. Dort sind sie umgekommen. Am 17. Mai 1943 meldete Goebbels an Hitler: »Berlin ist judenfrei.«

»Warum haben sich die Menschen denn nicht einfach versteckt?«, frag-



te einer der Teilnehmer. »Um im Verborgenen zu überleben brauchte man mindestens drei Helfer. Die mussten bereit sein, ihr Leben zu riskieren. 11.000 Menschen haben in Berlin überlebt, da kann man sich ausrech-

nen, wie viele Helfer es gab«, so Salomea Genin.

Zum Stolpersteinrundgang gehört auch das Reinigen der Steine, deren goldener Glanz über die Jahre dunkel geworden ist: Tatkräftig ging der SPD-Kreisvorsitzende Dr. Jan Stöß ans Werk und putzte den ersten Stolperstein, der bald wieder golden glänzte. Den nächsten schrubhte Björn Böhning, SPD-Kandidat für Friedrichshain-Kreuzberg, sauber. »Wenn die Steine golden glänzen, dann wird den Verstorbenen gleich viel würdiger gedacht«, zeigte sich Böhning überzeugt.

Der Stolpersteinrundgang endete in der Narr Bar. Hier erzählte Salomea Genin ihre spannende Lebensgeschichte. »Ich bin 1932 in Berlin geboren worden. Meine Mutter gab mir

den Namen Salomea, da riet ihr die Krankenschwester, sie solle mich Loni nennen, damit nicht jeder gleich erkennen kann, dass ich Jüdin bin.«

Die Kinder in der Nachbarschaft setzten Salomea zu und beschimpften und verprügelten sie, weil sie Jüdin war. Im Mai 1939 gelang der Familie die Ausreise nach Australien. Da war Salomea 6 Jahre alt und für immer geprägt.

Ihre Lebensgeschichte ist in ihrem Buch »Ich folgte den falschen Göttern« nachzulesen, das gleich von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern erworben wurde. Sie nutzten auch die Gelegenheit, um sich ihr Exemplar signieren zu lassen. Zum Schluss waren sich alle einig: Ein lehrreicher und interessanter Rundgang.

Martina Hartleib

**Termine**

Termine für den Oktober bitte per E-Mail mit:

- Veranstaltungsort
- Datum
- Uhrzeit des Veranstaltungsbegins
- Titel der Veranstaltung

bis zum 25.09.2009 an [termine@kiezundkneipe.de](mailto:termine@kiezundkneipe.de) senden.

**Anno '64**

Di 21.30 Musikfilme  
 Mi 17.00 After-Work-Party, Lucky Wheel  
 Fr 19.00 Playing Cards with Chris  
 Sa 22.00 Cocktail Night, alle Cocktails und Longdrinks 3 €  
 So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50 €  
 Fr, Sa, So. Bundesliga live auf Leinwand  
[www.anno64.de](http://www.anno64.de)

**Ballhaus Billard**

Snooker Open 2009 läuft, Besucher und Mitspieler willkommen, Termine telefonisch einholen. Pooltische haben neue bundesligataugliche Z9-Tücher.  
 05.09. 20.00 wöchentliches Poolturnier  
 11.09. 20.00 wöchentliches Poolturnier  
 17.09. 19.00 wöchentliches Poolturnier  
 23.09. 19.00 wöchentliches Poolturnier  
 29.09. 19.00 wöchentliches Poolturnier  
 05.10. 19.00 wöchentliches Poolturnier  
[www.ballhaus-billard.de](http://www.ballhaus-billard.de)

**Bistro 21**

06.09. 15.00 Preisskat  
[Stresemannstr. 21](http://www.stresemannstr.21.de)

**Brauhaus Suedstern**

11.09. 20.00 HardBeat Five, Beat Club live  
 14.09. 19.30 Swingtime Syncopators, 30er  
 19.09. 20.00 Vintage Jazz Trio, 20er – 40er  
 24.09. 19.00 Berliner Wirtschaftsgespräche, Thema: Kreative Gastronomie  
 26.09. 20.00 Wayne Grajeda Band, Songs  
 Fußball Bundesliga auf Grossbildleinwand  
[www.brauhaus-suedstern.de](http://www.brauhaus-suedstern.de)

**Cantina Orange**

26.09. Spätsommerparty, Tina Turner Double  
 Mo – Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50 €  
 Fußball Bundesliga auf Grossbildleinwand  
[www.cantina-orange.de](http://www.cantina-orange.de)

**exploratorium berlin**

13.09. 19.00 Offene Bühne für improvisationserfahrene Musiker/innen  
[www.exploratorium-berlin.de](http://www.exploratorium-berlin.de)

**Galander**

So Pianoabend  
 Di Rumclub  
[www.galander-berlin.de](http://www.galander-berlin.de)

**Heidelberger Krug**

13.09. 18.00 Dreigroschen-Verein: Offenes Treffen  
 27.09. 18.00 Dreigroschen-Verein: Offenes Treffen  
[www.heidelberger-krug.de](http://www.heidelberger-krug.de)

**Huxleys Neue Welt**

05.09. 19.00 Hip Hop Charity Jam '09 zugunsten des Kinderhilfswerks  
<http://www.huxleysneuewelt.de>

**Jodelkeller**

Happy Hour 21.00 - 22.00  
 05.09. 11.00 Frühstücks-Frühshoppen  
 05.09. Tag der offenen Tür  
[www.jodelkeller.de](http://www.jodelkeller.de)

**Kollage**

11.09. 20.00 KultuRRevue  
 12.09. 21.00 Sister Chain & Brother John, live  
 17.09. 21.00 Alin Coen, live  
 18.09. 21.00 Schnaps im Silbersee, live  
 19.09. 21.00 Downride, live  
 19.09. 22.00 Auktion Destruktion mir Franky Fuzz & Mono Michalke  
 25.09. 21.00 The Alma Church Choir & STEAD, live  
 02.10. 21.00 Josefin Winther, live  
 03.10. 19.00 Vernissage: CHLOE - draws & Les Hommes Sauvages, live  
[www.myspace.com/kollageberlin](http://www.myspace.com/kollageberlin)

**Kollo**

So 20.15 Tatort  
 Fußball Bundesliga Übertragung

**Marheinekeplatz**

Mo, Mi, Fr 16.00 Boule für Jedermann

**Mediengalerie Berlin**

bis 09.10. Ausstellung »Sie verweigerten sich«  
 09.09. 18.00 Bilanz einer Auseinandersetzung, Vortrag/Diskussion mit Jan Korte  
 23.09. 18.00 Rosen für den Staatsanwalt, Film von Wolfgang Staudte  
 30.09. 18.00 Besser die Hände gefesselt als der Wille  
[www.mediengalerie.org](http://www.mediengalerie.org)

**Movimento**

06.09. 11.15 Uranium - is it a country, Spurensuche nach der Herkunft des Atomstroms, Sonntagsmatinee  
 06.09. 20.00 Kino Berlino Kinokabarett  
 09.09. 20.00 Kino Berlino Kinokabarett  
 10.09. 20.00 Crazy Words, Lesung  
 24.09. 22.00 Open KinoBerlino Screening  
[www.movimento.de](http://www.movimento.de)

**Mrs. Lovell**

05.09. 19.00 Karaoke  
 13.09. 12.00 langer Filmsonntag, eine mafiose Trilogie  
 20.09. 17.00 Poker um Ruhm und Ehre  
 26.09. 19.00 Skatturnier, kein Startgeld, trotzdem Preise, bitte anmelden  
 27.09. 17.00 Wir zelebrieren den Abend nach der Wahl  
 03.10. 20.00 Thementag Deutsche Einheit, mit Spiel, Spass und Spannung  
 Di englischer Abend  
 Di-Fr Futtern wie bei Muttern  
[www.mrslovell.de](http://www.mrslovell.de)

**Museum der Dinge**

Ausstellung »Böse Dinge - eine Enzyklopädie des Ungeschmacks«  
 07.09. 19.00 Jour Fixe, Böse Dinge, Führung und Gespräch  
 11.09. 12.00 Ding Sprechstunde  
[www.museumderdinge.de](http://www.museumderdinge.de)

**Rat Pack Lounge**

Ausstellung Berlin-Bilder, historische Berlin Panoramen  
 Fussball Bundesliga auf Grossbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele  
[www.rat-pack-lounge.de](http://www.rat-pack-lounge.de)

**Regenbogenfabrik**

13.09. 13:00 Tage des offenen Denkmals, Bazar, Kunsthandwerk, Unterhaltung für Kinder, Einführungskurse, Live Musik, Ausstellung »Unser Garten und seine Bäume«  
[www.regenbogenfabrik.de](http://www.regenbogenfabrik.de)

**Schlawinchen**

Sa 20.00 - 06.00 Happy Hour, Bier 1 €  
 So 14.00 - 00.00 Happy Hour, Bier 1 €

**SO36**

08.09. 20.00 Good Views, Bad News, Tour 2009  
 10.09. 20.00 Poolstar, The Toulouse, HerrBinner  
 18.09. 18.00 Hell on Earth, Tour 2009  
 21.09. 19.00 All Time Low, The Audition  
 29.09. 20.00 Irie Révoltés, Berlin Boom Orchestra  
[www.so36.de](http://www.so36.de)

**Sputnik**

09.09. 20.30 Kreuzberg liest - Meine Krise, deine Krise  
 16.09. 20.30 Testbild, Open Screening, selbstgemachte Filme mitbringen  
 17.09. 20.30 Kometen, Premiere mit Regisseur und Crew  
[www.sputnik-kino.com](http://www.sputnik-kino.com)

**Too Dark**

So 20.00 Tatort  
 15.09. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch  
 29.09. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch  
[www.toodark.de](http://www.toodark.de)

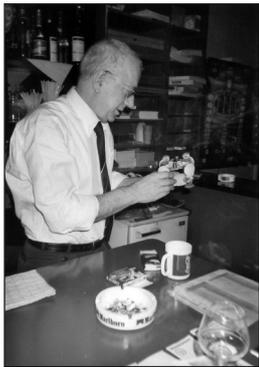
**Kontakt zur KuK**

Redaktion und Geschäftsstelle:  
 Fürbringerstraße 6,  
 10961 Berlin  
 Telefon 030 - 42 00 37 76  
 E-Mail: [info@kiezundkneipe.de](mailto:info@kiezundkneipe.de)  
 Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei [www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)  
 Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)  
[www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)

**Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Oktober 2009**

# Dimi ist gestorben

Yamas-Wirt starb 67jährig in Griechenland



*DIMI, Wirt des »Yamas« am Südstern starb im Alter von 67 Jahren in seiner griechischen Heimat. Foto: wö*

»Kreuzberger Nächte sind lang – im Yamas meistens länger«. Unter diesem Motto betrieb Dimi, wie er von allen gerufen wurde, fast 30 Jahre lang seine Gaststätte »Yamas« in der Hasenheide nahe am Südstern.

Das Yamas war eine Anlaufstelle für alle Nachtschwärmer, die auf dem Heimweg noch einen Absacker, für Kneipenpersonal und Taxifahrer, die nach getaner Arbeit ihr Feierabend-bier genießen wollten. Auch für Billiardfans, Karten-

spieler und Freunde des Schachspiels war Dimis Kneipe ein angesagter Treffpunkt; Dimi selbst Spielerpartner. Und manches Mal ging es rund um die Uhr... eben die besonders langen Nächte.

Das Yamas gibt es leider seit zwei Jahren nicht mehr – jetzt ist auch Dimi(tri) am 16. August in Griechenland gestorben. Er wurde 67 Jahre alt und nun in Griechenland beerdigt.

Die Kneipe war sein Leben. Beides ist vorbei. wö

# Buntes aus dem Süden

Der Nürnberger Künstler Harri Schemm im »Take a Dive«

Leuchtend bunte Farben zeichnen die Aquarelle, Ölgemälde und Siebdrucke von Harri Schemm aus. Der Nürnberger Künstler, der bis zum 12. September in der Galerie »Take a Dive« ausstellt, verbringt die Winter regelmäßig in südlichen Gefilden, »und da kommen solche Farben viel häufiger vor als hier.«

Indien, Peru und Thailand sind nur einige der Ziele, die der Maler bereist und in Bildern festgehalten hat, mit kräftigen Pinselstrichen und einem Blick für das Typische der jeweiligen Gegend.

Schemm ist nicht das erste Mal in Berlin – in den 90er Jahren entstand hier eine Reihe von Gemälden, und auch als Per-



*HARRI SCHEMM vor einer Serie von Ölgemälden mit Berliner Motiven. Foto: rsp*

formancekünstler war der Franke hier schon aktiv.

Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt durch Schemms Arbeiten der letzten Jahre. Die Vernissage in der Solmsstraße war gut besucht und die dreiköpfige Gitarrencombo »Vinho Ver-

de« aus Lissabon erfreute das Publikum mit fröhlichen Klängen, die die lebhaften Bilder perfekt ergänzten.

Galerie »Take a Dive«, Solmsstraße 17. 28.8. - 12.9. Täglich von 17 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung.

## Cantina Orange

Café ★ Bar ★ Restaurant

Mittenwalder Str. 13  
10961 Berlin-Kreuzberg  
U7 Gneisenaustraße ☎ 61675 888

Montag - Samstag ab 12.00 Uhr  
Sonntag ab 15.00 Uhr

Begrüßungsdrink

Büffet  
aufs Haus

**Samstag 26. September 20 Uhr**  
große Spätsommerparty  
Mit Tina Turner Double

ab sofort wieder Bundesliga-Konferenz - jetzt auf SKY

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

# Anno'64

## die Kiezkneipe

Bundesliga live über SKY - Freitags,  
Samstags und Sonntags im Anno64

Billard & Kicker

DJ Night`s

After-Work-Party

- mit Lucky Wheel

Playing Cards

- with Chris

Musikfilme

Hot Spot

Kiezküche



Gneisenaustraße 64

10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südstern (U7)

Tel.: 030 / 69 53 62 00

www.anno64.de

# TOO DARK

Fürbringerstr. 20a  
10961 Berlin

Die Kellerkneipe

täglich ab 17 Uhr

www.toodark.de



Bei Schlawinchen

seit 30 Jahren

Happy-Hour-Preise

Biere 1,00 €  
Weizen 1,50 €  
Wein 2,00 €

Samstag 20:00 - 06:00 h  
Sonntag 14:00 - 00:00 h



Kneipe in Kreuzberg  
Schönleinstraße 34

U-Bhf Schönleinstraße  
durchgehend geöffnet

Ihr Spezialist für Asienreisen ganz in der Nähe!

Philippinen - 2 Nächte Manila und 10 Nächte Baden Boracay  
inklusive Flug schon ab 1099,- €  
Weitere Angebote bei uns im Laden!



Wir beraten Sie gerne Montag bis Freitag von 9.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Friedrichstr. 11  
10969 Berlin

www.destinasia.de  
info@destinasia.de



## BISTRO NR. 21

Billard

Dart

Skat jeden 1. Sonntag im Monat

rollstuhlgeeignet

STRESEMANNSTR. 21 - 10963 BERLIN

## Gitarren hört auf!

Marcel Marotzke hält sich die Ohren zu

Seit meine wilden Jugendjahre verstrichen sind, habe ich mir abgewöhnt, in der U-Bahn immer zur Tür zu gucken, ob vielleicht ein Kontrolleur zusteigt, denn inzwischen fahre ich nicht mehr schwarz.

Doch viel schlimmer noch als jene meist missmutigen Menschen der Inquisitions- und Inkasoauteilung der BVG ist eine andere Sorte ungebeter Waggonbegleiter: U-Bahn-Musiker.

Mit völlig verstimmten Gitarren erzeugen diese Trommelfolterer ganz und gar gruselige Geräusche und verlangen ein bis zwei Stationen später auch noch eine Gage für das schauerhafte Spektakel.

Neulich erst ist es mir wieder passiert. Gerade schließt sich die Tür, da springt so ein Zupfgehänsel mit seinem Folterinstrument in den Wagen und beginnt Krach zu erzeugen, der entfernt an »Country Roads« erinnert. Kurz überlege ich, ob es vielleicht an der Zeit wäre, billige Stimmgabeln aus Osteuropa zu importieren, um sie statt Geld in den Spendenpappbecher zu werfen, da bemerke ich, dass es dieses Mal wohl keinen Zweck hätte, denn die Klampfe, die den schiefen Gesang begleitet, hat nur noch eine Saite.

Mein Trost in solchen Situationen ist die Erinnerung an noch schlim-

mere Schrecklichkeiten. In der U-Bahn kann man immerhin den Waggon wechseln, wenn



EINE BÜHNE für so manche musikalische Zumutung. Foto: psk

man schnell genug reagiert. Sitzt man aber in einem Straßencafé, dann ist man der Willkür dahergelaufener Mochtegeremusiker hilflos ausgeliefert. Mal kommen sie alleine, mal zu fünft, und so gut wie immer ist es furchtbar. Vielleicht

sollte man es Wirten nicht so schwer machen, echte Musiker auftreten zu lassen, dann fände wenigstens eine Vorauswahl statt. Beim Großen durch die Straßen tingelnden Zeitgenossen aber reicht die musikalische Ausbildung in etwa bis zur Fähigkeit, ein Instrument halbwegs richtig zu halten und ihm Tonähnliches zu entlocken. Liebe Geigen- und Klarinettenlehrer, ich kann ja verstehen, dass ihr euren Schützlingen immer sagt, sie sollten fleißig üben, doch sagt doch in Zukunft auch dazu, dass es nicht unbedeutend auf offener Straße in Gegenwart unbescholtener Bürger sein muss.

»Musik ist angenehm zu hören, doch ewig braucht sie nicht zu wahren«, dichtete einst Wilhelm Busch. Zumindest mit dem zweiten Teil hatte er recht: Der Hobby-Countrytraysänger in meinem Waggon ist fertig mit seiner zweifelhaften Nummer, erpresst noch schnell mit vorgehaltener Gitarre ein paar Euro fünfzig von den schreckensstarken Fahrgästen und verlässt den Zug. Mit ohrenbetäubendem Lärm rumpelt die U-Bahn über die Hochbahntrassen, deren längst überfällige Sanierung sich die BVG vermutlich wegen der vielen Schwarzfahrer nicht leisten kann. Es scheppert und quietscht. Was für ein Wohlklang!

## Hängt sie höher!

Rolf-Dieter Reuter zieht in den Wahlkampf

Nehmen wir mal zum Beispiel den Wahlkreis Rottweil-Tuttingen. Das spannendste, was man über diesen Wahlkreis sagen kann, ist wohl, dass dort Volker Kauder, Fraktionschef der CDU, kandidiert. Dass er sein Direktmandat dort verteidigt, ist etwa ebenso wahrscheinlich, wie dass hier Markus Löning an Christian Ströbele scheitert.

Die Vorstellung, dass in Kauders Wahlkreis zwischen Schwäbischer Alb und Schwarzwald, der Kandidat – sagen wir mal – in schweißgetränktem Muscle-Shirt von den Laternenpfählen grüßt, ist schon einigermäßen grotesk. Cartoons á la

Seyfried wären ebenfalls undenkbar, und selbst Björn Böhning's Rategrafik ließe sich dort nur ganz schwer vermitteln.

Es ist einfach eine Lust, in Kreuzberg zu leben, in Zeiten des Wahlkampfes. Zugegeben, es ist auch manchmal ein wenig gefährlich.

Nehmen wir Vera Lengsfeld. Da hieß es nach ein paar Tagen, die inhaltschweren Plakate, auf denen zwei reifere Damen mit ihren Pfunden wuchern, hätten nun doch abgehängt werden müssen. Das war ein Trugschluss. Sie hängen noch – man muss nur höher schauen. Tatsächlich wurde das Plakat häufiger geklaut als die Pla-

kate von Hans-Christian Ströbele, der in dieser Disziplin ebenso unangefochten schien, wie im Rennen um das Direktmandat. Ein schlechtes Omen? Weiß nicht – ich schweife ab.

Also, die Damen hängen noch – noch höher, die hängen nämlich da, wo der Normalsterbliche nicht mehr hinkommt. Sie hängen in den Regionen von High-Speed-Freeclimbern und Hochalpinisten. Wer sich jetzt noch eins sichern will, riskiert Leib und Leben und seinen Versicherungsschutz.

Die Vorstellung, dass jemand in Rottweil auf der Hochbrücke (große Fallhöhe!) an einer Stra-

ßenlaterne ein Plakat von Volker Kauder abmontieren würde, ist absurd und würde zur sofortigen Einweisung in die dortige psychiatrische Klinik Rottenmünster führen.

Weitere bizarre Vergleiche muss der Fraktionsvorsitzende vorerst nicht fürchten, denn Vera Lengsfelds zweiter Streich ist leider – vermutlich – misslungen. Groß hat sie ihn angekündigt. Dann sickerte der Slogan durch: »Wir sind der schwarze Block«. Da war der wahre schwarze Block aus Deutsch-Südwest aber vor. Seither bestreitet Vera Lengsfeld, dass es diesen Plakatentwurf überhaupt gegeben hat. Schade eigentlich. Wird

sich auch CDU-Landesschef Frank Henkel gedacht haben. 200.000 Euro Wahlkampfkosten habe ihm das gespart, soll er gesagt haben – sagt Vera Lengsfeld.

Auf der anderen Seite werden die Plakate nun alle geklaut. Wo hängen sie nun wohl? Gute Frage. Ich schätze mal, dass sie nun in mancher guten Stube von Schwarzen-Block-Autonomem hängen, direkt neben dem Che-Porträt. Vera Lengsfeld und – vor allem – Angela Merkel haben Einzug in die Buden der Chaoten gehalten. Wenn das doch Konrad Adenauer noch hätte erleben dürfen! Volker Kauder muss noch viel lernen.

**DR. HARTMANN & PARTNER**  
RECHTSANWALTSKANZLEI

**Straf- und Bußgeldsachen**<sup>1,2,3</sup>  
**Arbeitsrecht**<sup>2,3</sup> **Erb- und Rentenrecht**<sup>1,2</sup>  
**Verkehrsrecht**<sup>1,2,3,4</sup> **Vertragsrecht**<sup>1,2,4</sup>

**BÜRO ORANIENBURG** **BÜRO BERLIN**  
BERNAUER STR. 29 JÜTERSBOGER STR. 10  
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE  
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

[www.ra-hartmann.de](http://www.ra-hartmann.de)

1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FREUDENBERG, 3 = RAIN ROHDE, 4 = RAIN OBERWELLAND

Badisch-Elsässische Küche  
an der Marheinekehalle  
täglich wechselnder Mittagstisch  
Küche von 9 - 23 h

Hotel - Restaurant - Bar  
**Matzbach**

Marheinekeplatz 15 - 10961 Berlin  
Reservierungen 030 - 612 02 312  
[www.matzbach-berlin.de](http://www.matzbach-berlin.de)  
e-mail: [matzbach-berlin@gmx.de](mailto:matzbach-berlin@gmx.de)

12 Sept 2009

**Freiheit**  
STATT Angst  
Weltweiter Aktionstag

**BERLIN** Potsdamer Platz  
STOPPT DEN ÜBERWACHUNGSWAHN!

[www.FreiheitStattAngst.de](http://www.FreiheitStattAngst.de)

# Fünf Kandidaten bei der KuK

Öffentliche Redaktionsgespräche zur Bundestagswahl

Fünf Termine mit fünf Kandidaten an fünf verschiedenen Orten. Die Beteiligten sind auch dieses Mal wieder zufrieden. Meist treffen sich die Bundestagsbewerber gemeinsam auf Podien, um ihre Standpunkte darzulegen. Das hat so seine Tücken. »Nach ein paar

Wochen mit immer den Gleichen auf den Podien könnte jeder auch für die andere Partei Wahlkampf machen«, meint Hans-Christian Ströbele. Das Format, das KIEZ UND KNEIPE wieder gewählt hatte, bietet dem Einzelnen mehr Freiraum und wird daher gut angenom-

men. Unsere Redakteure Manuela Albicker und Peter S. Kaspar trafen Markus Löning in der Cantina Orange, Vera Lengsfeld im Brauhaus Südstern, Hans-Christian Ströbele im Too Dark, Halina Wawzyniak im Mrs Lovell und Björn Böhning im Valentin. kuk

# Löning will fröhlichen Wahlkampf

Der FDP-Landesvorsitzende in der Cantina Orange

Auch FDP-Politiker fahren in Kreuzberg manchmal Fahrrad, so zum Beispiel Markus Löning zur Cantina Orange, wo er als erster der fünf Direktkandidaten zum Kuk-Redaktionsgespräch antrat.

Der studierte Politikwissenschaftler arbeitete als Grafiker und hatte eine Werbeagentur, bevor er 2002 über die Landesliste der FDP in den Bundestageinzog. Mittlerweile ist der 49jährige Landesvorsitzender seiner Partei.

Was treibt einen etablierten FDP-Politiker, der eigentlich aus Steglitz-Zehlendorf kommt dazu, ausgerechnet in einem Wahlkreis anzutreten, in dem das Wort »liberal« fast schon ein Schimpfwort ist? »Ich mache einen fröhlichen und siegesgewissen Wahlkampf und kämpfe natürlich dafür, dass die FDP insgesamt viele Stimmen bekommt und dass wir die Chance haben, in Deutschland insgesamt eine andere Politik zu machen«, sagt Löning.

Wie dies aussehen könnte, erklärt er am Thema Bildungspolitik: »Man sollte die Schulpflicht ein Jahr vorziehen, um die Kinder früher ans Lernen zu bringen, als es jetzt der Fall ist.« Weiter fordert er mehr Geld für Bildung und besonders eine bessere personelle Ausstattung von Hauptschulen. Zum Themenkomplex

Strukturwandel und Lärmempfindlichkeit neu zugezogener Kiezbewohner findet Löning deutliche Worte: »Wer hier hinzieht mit einem Fenster auf die Admiralbrück-



cke, der kann sich nicht hinterher beschweren über den Lärm. Ich finde das ist einfach unlauter von Leuten, die da hinziehen und dann sagen, jetzt soll es hier aber so ruhig sein wie in Zehlendorf.« Die Festsetzung von Mieterhöhungen soll in der Hand der Vermieter liegen, ansonsten würden die Häuser verfallen. Eine Umsetzung der sozialen Marktwirtschaft sieht er mittels Genossenschaften, der Schaffung von Wohneigentum und - in Härtefällen - durch Mietzuschüsse des Sozialamtes.

Erwartungsgemäß liberale Ansichten hat Markus Löning zum Thema Rauchverbot und Ordnungsamteinsätze. Die vielen Vorschriften und deren buchstabengetreue Auslegung und Durchsetzung schaden seiner Meinung nach insbesondere kleineren Betrieben und führen zum Verlust von Arbeitsplätzen. Chancen, neue Arbeitsplätze

zu schaffen, sieht Löning am Spreeufer. Zwar trinkt auch er gerne mal ein Bier in einer der dortigen Strandbars, aber als Politiker müsse man abwägen, welche Nutzung der Flächen dem Land Berlin mehr Nutzen bringe.

Auf Schutz der Privatsphäre und der Rechte des Einzelnen legt die FDP nach Löning großen Wert. Die Themen Vorratsdatenspeicherung und Internetzensur würden mit wenig Sachkenntnis und viel Populismus diskutiert: »Ich denke auch daß das alles am Ende, nach dem Wahlkampf mit deutlich weniger Schaum vor dem Mund mal diskutiert werden muss...« auch hinsichtlich der Angemessenheit der zu ergreifenden Maßnahmen. »...wir brauchen ein Maximum an Freiheit, das Internet ist ein wahnsinnig wichtiges Forum auch zum Meinungsaustausch, da kann man nicht solchen Ideen von Vorgestern, wie das Herr Schäuble macht, kommen.«

Markus Löning findet, es gibt viel zuwenig Selbständige im Bundestag, weil das Risiko einer Geschäftsaufgabe zugunsten einer Kandidatur viel höher ist als zum Beispiel bei einem Beamten. Entsprechend schwierig gestaltet sich die tatsächliche Durchführung von Maßnahmen zum Bürokratie-Abbau. cs/ef

Die Grauen Panther laden ein zum regelmäßigen Treffen an jedem letzten Donnerstag im Monat  
Ort: Mrs Lovell, Gneisenastraße 53 a  
Beginn 19:30 Uhr  
www.allianz-graue-panther-berlin.de

**XGames** Berlin  
Der DVD & Spielmarkt  
Am 9. September: Alle Spiele 10% Rabatt  
Ankauf Verkauf Tausch  
Preisgünstig, CD/DVD, Reparatur, Spieltest, im Geschäft

Andreas Lehmann  
Gneisenastraße 7a  
10961 Berlin  
Tel.: 030 23362115  
Nähe U-Bahnhof Mehringdamm

Der professionelle Partner für Ihre Videospiele

**PAC PercussionArtCenter**  
Dudu Tucci

**Percussionunterricht:**  
Conga, Samba, Maracatu, Taiko, Timba, Samba-Reggae, Trommeln für Frauen, Pandeiro, Schlagzeug, Gruppen und Einzelunterricht

**Tanzunterricht:** Afro-Tanz mit live-Musik, Salsa, Standard

**Tonstudio:** logik, protocols, mac pro

Wir vermieten auch Räume für Proben, Unterricht und einen schönen 150m<sup>2</sup> großen Saal für Partys und Feierlichkeiten.

☎ (030) 693 55 95 | www.pac-berlin.de | www.dudu-tucci.com

**Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement**

**Generalagentur Petra von Chamier**  
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin  
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970  
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier

**Nemrut-Apotheke**

Sohnstr. 35  
10961 Berlin  
Tel. 030/6915868  
Fax 030/69041778

Homöopathie und individuelle Teearbeitungen seit 1894

**Bierkombinat Kreuzberg**

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53  
10999 Berlin  
Tel. 030 23132805  
info@bier-kombinat.de

www.bier-kombinat.de

## »Die CDU ist eine andere als vor 20 Jahren«

Vera Lengsfeld zu Gast im Brauhaus Südstern

Dass es überhaupt eine Kandidatin Vera Lengsfeld in Kreuzberg gibt, ist ihrem Kandidatenvorgänger Kurt Wansner zu verdanken. Der rief eines Tages bei ihr an und fragte sie in aller Unschuld, ob sie nicht die Kandidatin für den Wahlkreis Kreuzberg-Friedrichshain werden wolle. Zunächst war sie verblüfft, dann aber dachte sie »Das ist aber ein nettes Angebot«.

Diese Aussage sollte nicht die einzige Überraschung an diesem Abend im »Brauhaus Südstern« sein. Die erste war, dass Vera Lengsfeld mit einem ausgesprochen wohlherzogen Hund zur Frageunde kam. Ein andere war ihre Reaktion auf die Reaktionen zu ihren umstrittenen Plakaten. Sie kann das Grumeln in der Partei gar nicht verstehen, erklärt aber, dass Frank Henkel, der neue

Landesvorsitzende der Meinung sei, dass dieses Plakat der Landes-CDU 200.000 Euro Wahlkampfkosten gespart habe.

Dass ihre Einstellungen häufig so gar nichts mit den Vorstellungen ihrer Partei zu tun haben, erklärt sie so: »Wenn ich heute hier rumgehe, habe ich das Gefühl, die Leute glauben, es sei noch die Partei wie vor 25 Jahren. Das kann ich ja verstehen, weil dieses Feindbild hatte ich vor 20 Jahren auch. Aber die Partei ist nicht mehr so. Den besten Beweis bietet mein Wahlplakat. Das wäre vor 20 Jahren unmöglich gewesen.«

Man wird an diesem Abend das Gefühl nicht los, als ob der einstmalige treue Parteisoldat Kurt Wansner seiner CDU, die ihm vor vier Jahren so übel mitgespielt hat, einen Streich spielen

wollte, der ihm noch besser geglückt ist, als er sich das vielleicht gedacht hat. Denn Vera



Lengsfeld fand sich nach ihrer Wahlkreiskandidatur plötzlich auf einem einigermaßen aussichtsreichen Listenplatz wieder, nachdem die Basis gegen die Landesführung geputscht hatte.

Insofern hat Vera Lengsfeld wohl recht, dass sich ihre Partei geändert habe, doch als die Frage kommt, was ihre Par-

tei für sie tue, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: »Nichts.«

Tatsächlich scheinen ihre Ansichten in vielen Fällen auch nicht gerade CDU-affin zu sein: in Sachen Vorratsdatenspeicherung findet die ehemalige DDR-Bürgerrechtlerin, die selbst lange unter Observation gelitten hat, die Argumentation nicht schlüssig. »Ich habe Erfahrungen mit flächendeckender Überwachung gemacht. Ich bin nicht dafür, dass man die Bevölkerung entmündigt wegen einer Handvoll Terroristen.«

Nicht anders sieht es bei der Sperrung von Internetseiten aus. »Der Sperrung stehe ich sehr skeptisch gegenüber«, erklärt die CDU-Kandidatin zu dem Gesetz, das immerhin von der Familienministerin Ursula von der Leyen (CDU) stammt.

Die Piratenpartei will Vera Lengsfeld nicht unterschätzen. »Die beackert ein Feld, das von der Politik bisher vernachlässigt wird«, erklärt sie.

In der Diskussion überraschte Vera Lengsfeld schließlich noch mit ihrem klaren Bekenntnis zum bedingungslosen Grundeinkommen. Sie nennt es einen »Befreiungsschlag gegen die Überbürokratisierung, mit der wir zu kämpfen haben.«

Als es um die Mitbewerber ging, schnitt ausgerechnet Halina Wawzyniak von der Linken in den Augen der Unionspolitikerin am besten ab. Über ihren einstigen Mitsstreiter Hans-Christian Ströbele zeigte sich die frühere Grüne dagegen verwundert. »Christian hat ganz zugeknöpft auf mein Plakat reagiert.«

psk

## »Jetzt muss der Druck der Straße her«

Hans-Christian Ströbele (Bündnis90/Die Grünen) zur Vorratsdatenspeicherung beim Besuch im Too Dark

Er ist der wohl prominenteste Kandidat, bekennender Fahrradfahrer, Cannabislegalisierungsbefürworter und Bürgerrechtler, und außerdem ist er der »Titelverteidiger« des Direktmandats im, wie er selbst sagt, »berühmtesten Wahlkreis Deutschlands«. Entsprechend groß war der Andrang im Too Dark in der Fürbringerstraße, entsprechend hoch auch die Erwartungen an den Grünen Hans-Christian Ströbele, den viele als ihren ganz persönlichen Kreuzberg-Vertreter im Bundestag sehen beziehungsweise gerne sähen.

Als Bundestagsabgeordneter ist er natürlich nicht für Lokalpolitik zuständig, setzt sich aber trotzdem mit den Angelegenheiten im Bezirk auseinander. Mit der Drückerstube am Kotti zum Beispiel, für

die er bei Anwohnern um Verständnis wirbt. Nach seiner Meinung müsste auch der Senat mehr Geld zur Verfügung stellen, um längere Öffnungszeiten zu ermöglichen. Auch in Sachen Admiralbrücke will er sich für eine einvernehmliche Lösung einsetzen.

Einige kiezspezifische Probleme ließen sich aber auch auf Bundesebene angehen: Zum Beispiel der Strukturwandel, der in Kreuzberg zu überhöhten Mieten führt. »Es muss auch Aufgabe des Gesetzgebers sein, bestimmte Mischungen der Bevölkerung erhalten zu können«, findet Ströbele und spricht sich für ein Bundesgesetz aus, das es der lokalen Verwaltung erlaubt, Mietobergrenzen festzulegen.

»Finanzmärkte entwarfaffen!« heißt es auf seinem wieder von Seyfried gezeichneten Wahlplakat.

Aber wie soll das gehen? Sicher nicht mit dem



Finanzmarktstabilisierungsgesetz, das es der Regierung erlaubt, staatliche Unterstützungsgelder an die Banken zu zahlen, findet Ströbele. »Ich will als erstes das Parlamentsrecht wiederherstellen, dass über solche Summen wieder der Bundestag entscheidet und nicht ein Finanzminister allei-

ne.« Außerdem soll die Regierung Rechenschaft über die Zahlungen ablegen und nicht, wie bisher bei Anfragen von Ströbele geschehen, die

Geschäftsgeheimnisse der Banken vorschleichen. Neben dem Afghanistan-Krieg, den Ströbele möglichst bald beendet wissen möchte, ist dies eine seiner Hauptmotivationen, wieder in den Bundestag zu wollen.

Zum Thema Vorratsdatenspeicherung und Webseitensperre weist Ströbele auf die Demo am 12. September. »Man darf nicht immer aufs Bundesverfassungsgericht hoffen, der Druck der Straße muss her.« Sperrungen von kinderpornografischen Webseiten findet er »ungeheuer gefährlich,

weil man dadurch die Möglichkeit schafft, in Zukunft aus allen möglichen Gründen Internetseiten zu sperren.«

Von einer möglichen schwarz-grünen Koalition hält Ströbele nichts, will aber »nie, nie' sagen« – wie übrigens auch zur Frage, ob er sich vorstellen könnte, in vier Jahren erneut zu kandidieren. Schließlich ist der 70jährige schon jetzt einer der ältesten Politiker im Bundestag.

Eher philosophisch war dann die Publikumsfrage, woran man einen redlichen Politiker erkenne. Grundsätzlich sähe man das »an seinem Tun« – aber die Frage, wie sich Gewissen und etwa das Fortbestehen einer Koalition zueinander verhalten, dürfe man auch nicht unterschätzen. Auf jeden Fall sei es »nicht nur eine Frage des Charakters.«

rsp

## »Mieter sollen am Mietspiegel beteiligt werden«

Halina Wawzyniak (die Linke) will ungewöhnliche Wege beim Strukturwandel gehen

Da Hans-Christian Ströbele mit dem Rad unterwegs ist, stellt sich auch bei den anderen Kandidaten die Frage, welches Verkehrsmittel sie präferieren. Halina Wawzyniak kommt zum Redaktionsgespräch mit der KÜK im »Mrs Lovell« mit dem Motorroller. Tags zuvor hat sie sich beim Viertelmarathon schon laufendeweise durch den Kiez bewegt. Sportlich ist sie auf jeden Fall.

Die 36jährige ist stellvertretende Bundesvorsitzende der Linken, arbeitet als Justiziarin für die Bundestagsfraktion und gehörte der Programmkommission ihrer Partei an, das heißt sie bestimmt den Kurs ihrer Partei auch ganz maßgeblich mit.

Trotzdem sitzt da auf dem hohen Barhocker eine junge Frau, die die Probleme im Kiez nicht nur aus eigenem Erle-

ben kennt, sondern sich sowohl positioniert, als auch engagiert. An der Admiralbrücke, so gesteht sie unumwunden, hat sie abends auch gerne gegessen und hat noch ein oder zwei Bierchen getrunken, als sie noch in Kreuzberg wohnte. Als das Thema auf das »SO 36« kommt, ruft sie gleich zum Besuch des Solidaritätskonzertes auf.

Ihre Rezepte gegen die Verdrängung aus den angestammten Wohngebieten, entnimmt sie dem Mietrecht. Mieterhöhungen darf es nur im Rahmen des Erlaubten basierend auf dem Mietspiegel geben. An dem sollen in Zukunft aber auch Mieter beteiligt sein.

Für ein anderes Problem, das der Strukturwandel mit sich bringt, hat die Juristin eine verblüffend einfache Lösung parat. Dass sich viele Zugezoge-

ne über den Lärm eingeseßener Kneipen beklagen und bisweilen auch deren Aufgabe erzwin-



gen können, ist in ihren Augen gar nicht nötig – wenn die Mietverträge anders ausgestaltet werden. »Zum Beispiel drin stehen würde: dem Mieter ist klar, dass er über eine Kneipe zieht, die Öffnungszeiten sind von da bis da. Dann würde es für ein Gericht schwieriger,

zu Gunsten des Mieters zu entscheiden.«

Auf die Frage nach einem Bedingungslosen Grundeinkommen bekennt sie, dass sie dafür eine gewisse Sympathie habe, räumt aber ein: »die Frage nach einem Bedingungslosen Grundeinkommen ist bei uns in der Partei noch nicht ausdiskutiert.« Derzeit fordere die Linke laut ihrem Parteiprogramm, auf das sie verpflichtet sei, eine sanktionsfreie Mindestsicherung von 800 Euro. Allerdings werde die Frage nach dem Bedingungslosen Grundeinkommen nach der Wahl diskutiert werden.

Fragen ums Internet treffen bei Halina Wawzyniak ins Schwarze. Sie gibt zu, »süchtig« zu sein. Bei ihr wird getwittert und gechattet und gebloggt wann immer es geht.

Die Webseitenperre für kinderpornografische

Seiten, der sich Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen verschrieben hat, nennt sie unverholten den Einstieg in die Zensur. Bayerns Innenminister Hermann versuche diese Zensur jetzt schon auf andere Bereiche zu übertragen. Halina Wawzyniak fordert dringend mehr Sachverstand in die Netzpolitik mit einzubringen und will sich dafür auch einsetzen.

Ihre persönlichen Chancen sieht sie realistisch. Sie glaubt nicht wirklich daran, Hans-Christian Ströbele gefährden zu können, schätzt aber, dass es zu einem interessanten Zweikampf zwischen ihr und Björn Böhning um den zweiten Platz geben wird. Und der Listenplatz: »Ich sammle ja fleißig Zweitstimmen und wenn wir 20 Prozent bekommen, dann bin ich im Bundestag.« psk

## Björn Böhning glaubt an seine Chance

SPD-Kandidat vermisst im Wahlkampf Inhaltliches

Er glaubt an seine Chance gegen Hans-Christian Ströbele. Björn Böhning ist mit 31 der jüngste aller Kandidaten, aber es ist nicht der jugendliche Übermut, der ihn das glauben lässt. Der ehemalige Jusvorsitzende weiß den mächtigen Parteiapparat hinter sich, was nun nicht gerade jeder seiner Mitbewerber von sich sagen kann.

Jetzt ist er Chef des Grundsatzreferats von Klaus Wowereit. Fasst man alles zusammen, dann sieht es so aus, als ob hier der Beginn einer großen Politikerkarriere zu bestaunen ist.

Er selbst sieht seine Karriere als nicht so stringent an. Immerhin hat er sich auch schon für zwei Jahre aus der Politik zurückgezogen.

Doch inzwischen ist er wieder da und tritt im prominentesten Wahlkreis des Landes an.

Da er immer schon im »politischen oder Politiknahen Bereich arbeiten wollte« ist davon auszugehen, dass sein Engagement nicht nach der Wahl aufhört.

Dieses politische Engagement findet auch im Kiez seinen Ausdruck. Er nennt beispielsweise die Sanierung des Baerwaldbads als Exempel dafür, wie die Bundespolitik durch Programme bis in den Kiez wirken kann. Aber es geht eben nicht alles über bundesgesetzliche Regelungen. »Ich habe das Gefühl, dass die Toleranzschwelle gesunken ist«, beklagt der bekennende Kreuzberger, der von der Katzbachstraße aus seinen Kiez im übertragenen Sinne ganz gut im Blick hat.

Gesetzliche Regelungen helfen aber auch nicht überall. Im Fall von unterschiedlichen

Betrachtungsweisen zum Thema Lärmmissionen rät Böhning zum Gespräch und zur gegenseitigen Rücksichtnahme, wohlwissend, dass dies nicht



immer funktionieren kann. »Ich weiß, dass das keine nachhaltige Lösung ist«, gibt er zu. Aber »ich kann ja auch nicht versprechen, dass wir die Dezibelgrenzen abschaffen.«

Beim umstrittenen Thema Admiralbrücke ist seine Haltung dagegen klar. Das hat nicht mehr

viel mit dem Kreuzberger Lebensgefühl zu tun. »Die Admiralbrücke ist durch Lonely Planet und andere zu einem Anlaufpunkt für Leute geworden, die glauben, dort Party machen zu müssen.«

In Sachen Mediaspree gibt er zu bedenken, dass die SPD-Friedrichshain-Kreuzberg die einzige Partei in der BVV war, die das Bürgerbegehren unterstützt habe. Björn Böhning outet sich auch nicht gerade als Fan des Mediaspree-Konzeptes. Allerdings muss er sich dann schnell die Frage gefallen lassen, was denn sein Chef Klaus Wowereit dazu sage, denn Böhning's Einstellung steht der des Regierenden diametral entgegen. Böhning kontert locker und charmant: »Haben Sie noch nie eine andere Meinung gehabt als Ihr Chef?«

Ein wichtiges Feld, das es im Bundestag in Zukunft zu beackern gibt, ist das Thema Internet. Das sieht auch Björn Böhning so, der aber darüber hinaus das Netz in Zukunft auch als wichtige Kommunikationsplattform mit den Bürgern sieht.

Die Vorratsdatenspeicherung lehnt Böhning ab. Er fordert, dass der Staat die gleiche Transparenz zeigen müsse, die er von seinen Bürgern erwartet.

Über 5.000 Hausbesuche habe er inzwischen gemacht, erklärt Böhning, der »die Ausgegrenzten zurück in die politische Arena holen« will. Seinen Mitbewerbern, die er persönlich schätzt, wirft er indes eine Schlemmerisierung des Wahlkampfes vor. Tiefer Ausschnitt und Pogeweiß gäben keine politischen Inhalte wie der. psk





# Die größten, besten und erfolgreichsten Spiele aller Zeiten

Der Olympische Geist umwabert die Fürbringerstraße

Dass irgendjemand den Namen des Präsidenten Kai um die Buchstaben-ser verlängert hat... ja, was will uns das sagen? Hat der Chef des Internationalen Tooolympischen Komitees inzwischen selbst olympischen Charakter erhalten, der weit über allem irdischen schwebend thront?

Fast möchte man es meinen, denn die Zahlen, die er nannte, die beeindruckten doch tief. So ist denn die Tooolympade zu einem Event geworden, das zurecht zwischen Fußball-WM, Olympischen Spielen, Tour de France und Synchronschwimm-Bezirksmeisterschaften Osterholz-Scharmbeck in der Agenda des weltweiten

Sports mit großen Lettern geschrieben steht.

Sportlich hatten die Spiele wieder ein Niveau erreicht, das mit irdischen Maßstäben nur noch schwer fassbar ist. Was ist zum Beispiel Usain Bolts läppischer Fabelweltrekord über 100 Meter im Vergleich zu den noch nie dagewesenen 1,5 Sekunden in Spaghetti-in-Makkaroni-Steck-Wettbewerb, mit denen Tobias und Marion einen Rekord in die marmornen Platten der Fürbringerstraße gemeißelt haben, der wohl für die Ewigkeit bestimmt sein mag.

Unvergesslich auch der elegante parabole Flug des Kirschkerns aus Almut's Munde, der sich

plötzlich wie aus dem Nichts in zwei Teile teilte. Welch herrliche Reminiszenz an Mehrfachsprengköpfe aus Interkontinentalraketen.



DER KAI(-SER) grüßt das Volk. Foto: rsp

90 Zentimeter – nur mit Ehrfurcht wird diese Zahl fürderhin genannt werden. 90 Zentimeter erreichte Harry mit einem Roibusch-Tee-

beutel. Noch nie in der – an Fabeln wahrlich reichen – Geschichte dieser Sportart wurde ein solch miserabler, induskutabler Wert gemessen. Da blieben denn auch sämtliche wohlmeinenden Bestechungsversuche folgenlos, denen sich das Organisationskomitee auch in diesem Jahr bereitwillig hingab.

Stolz konnte die Dopingbeauftragte Claudia berichten, dass auch in diesem Jahr alle Dopingtests positiv waren. Das ist auch gut so, denn wer hat schon gerne Negativschlagzeilen?

Erstmals in der Geschichte der Tooolympade gab es auch einen Geschlechtertest. Der war nötig geworden,

weil sich beim erstmals ausgetragenen Proseccathlon wohl auch heimlich Mannsvolk unter die Damen gemischt hatte. Das Frauenreferat hatte zuvor diesen Wettbewerb durchgesetzt, um sich vom Bierathlon, dem traditionellen Wettbewerb der Bierbäuche, vor allem auch optisch abzusetzen. Nachdem die Geschlechtertests erfolglos blieben, bekamen eben alle Teilnehmer Gold.

Eine Überraschung zum Ende. Nach der traditionellen Siegerehrung gab es eine spezialangefertigte Medaille für den Präsidenten Kai(ser) Seidelmann I., mit dem er für sein Lebenswerk geehrt wurde. Zu recht! rdr

**BRAUHAUS SÜDSTERN**

Hausgebraute Biere frisch vom Fass! Regelmäßig Live-Musik!

Braukurse und Infos rund ums Bier Bundesliga & Uefa Fußball live auf Großbildleinwand

**Großer sonniger Biergarten**  
im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr  
an Sonn- & Feiertagen  
ab 10 Uhr Brunch-Buffer

Tel 69001624 Fax 69001625  
www.brauhaus-suedstern.de Hasenheide 69  
10967 Berlin

Cocktails  
Fingerfood  
Raucherlounge  
Biergarten  
WLAN

**CHE**

"Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche"  
ernesto che guevara

Hasenheide 58  
10967 Berlin  
+49(0)30 6912045



## SO SIEHT ES SIGGI

VBB begleitet  
Sensationell, praktisch und völlig kostenfrei für Rollifahrer, ist dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) ein neuer Coup gelungen! Jeder von uns hat sicher schon die eine oder andere schlechte Erfahrung mit unseren »Öffentlichen« gemacht. Zu deren Gunsten muss jedoch gesagt sein, dass die logistische Herausforderung für Berlin enorm groß ist.

Hier nun meine neue Erfahrung mit dem VBB. Neulich hatte ich einen Arzttermin in der Charité. Mein Bekannter, der mich begleiten sollte, war erkrankt. Vom DRK war so kurzfris-

tig keine Begleitung zu aktivieren. Also rief ich beim VBB an, bei dem es seit Neuestem einen Behinderten-Begleitservice gibt. Und siehe und staune – innerhalb einer Stunde waren die fleißigen Helfer zu Stelle. Die guten »Geister« brachten mich kurzfristig zur Charité und wieder nach Hause. Eine super Idee der »Öffentlichen«.

**Befahrbare Futterplätze**  
Auf der Suche nach befahrbaren (befahrbaren) Futterplätzen für Rollifahrer, welche preiswert und schmackhaft sind, bin ich auf das Seniorenheim in der Stallreiberstraße gesto-

ßen. Abgesehen von den erwähnten Kriterien gibt es aber auch noch wunderschöne Freiluftplätze. Man kann sich dort also rundum wohlfühlen. Im Übrigen findet am 5. September ein Tag der Offenen Tür statt, der mit Ringelpiez und Anfassern gefeiert werden soll. Fahrt also vorbei und schwoft ein wenig mit, wenn es euch möglich ist. Die Restauration ist empfehlenswert.

### TIPP DES MONATS

Kostenfreie Transportbegleitung mit öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es bei der VBB unter der Tel.-Nr. 25 414 414.

## Auch andere haben viel zu bieten

Apothekerinnen auf Lengsfelds Spuren

Dass Dorothee Steinigk bisweilen der Schalk im Nacken sitzt, wird vielleicht der eine oder andere Kunde der Ratsapotheke in der Großbeerenstraße noch wissen. Mittlerweile ist sie am Prenzelberg und in Wilmersdorf tätig. Dort posiert sie mit ihrer Kollegin in Kanzlerinnengestik. Das Vor-

bild ist nicht zu übersehen: Vera Lengsfelds Wahlplakat – allerdings verzichten die beiden auf tiefe Einblicke. Schließlich haben sie mehr zu bieten.

psk

www.saintcharles.de

**SAINT CHARLES Apotheke**

Dorothee Steinigk, Apothekerin  
Sabine Zeack, Apothekerin

Wir bieten mehr...

Pariser Strasse 20, 10707 Berlin

## Spiele für die Großen

NHU bittet zum Spielefest

»Spiele sind nur etwas für Kinder?!« Tatsächlich waren die ältesten Spiele als Grundlage hoher Zivilisationen Erwachsenen vorbehalten. Ihre kreative, aufklärerische Komponente wur-

der erste Infos – und Kaffee und Kuchen, im großen Saal Tauschbörse, Flohmarkt (bitte anmelden!) und Kontakt-Raum für Spieler - und Tarot-Ecke, in der »Bibliothek« Ausleihe



*IN DIE KARTEN SCHAUEN lässt sich die Freiwilligenagentur beim Spielefest für Erwachsene am 4. Oktober in Nachbarschaftshaus.*

de im Geschichtsverlauf immer wieder verboten, zerstört oder gar ausgenutzt. Dabei vermag gerade Spiel jede »Erfahrungs-Schicht« des Menschen zu berühren, in leichter, nicht »schulmeisterlicher« Form.

Dafür will das Spielefest »Hexen, Helden, Haderlumpen« Räume öffnen: Für Spiel-Neulinge es in allen Facetten zu »erspielen« – und für Spiel-Fans als Treff und Austausch. Angedacht sind im Fo-

und Spielen – und eine »Galerie« der 30 Spiele des Jahres, im Kaminzimmer Café-Spiele und Beiträge aus NHU-Projekten. Im Wintergarten eine nicht-elektronische Autorennbahn, ein indisches Billard, Zweierspiele, Go, Schach ... - und Poker, ggf. ein FantasyRollenspiel, im Garten Boule, Krocket, ein Fahrradparcour.

Das Spielefest am 4. Oktober geht von 11 bis 17 Uhr. jvk

## Ramadan im Kiez

Zuckerfest am Zickenplatz

Neumond im Kiez – die Spannung in vielen Familien steigt. Schnell muss noch einiges erledigt werden, denn in ein paar Tagen, wenn der Mond ein »Croissant« formt, beginnt Ramadan. In dieser Zeit soll die Aufmerksamkeit nicht auf Äußerlichkeiten gelegt werden, sondern im Inneren ruhen. »In unserer islamischen Welt, erklärt Fatma S., ist Ramadan ein heiliger Monat, weil der Koran in dieser Zeit dem Propheten Mohammed offenbart wurde. Wir konzentrieren uns auf unseren Glauben mit Hilfe von Taten. Man nimmt sich Zeit um nachzudenken, über Gott, die Welt, Mitmenschlichkeit und alles, was um uns herum ist.« Für Mustafa K. bedeutet das Fasten im Ramadan, Demut zu zeigen: »Ich habe ein gutes Leben, ich muss nicht hungern und kann mir in dieser Konsumwelt einiges leisten. Indem ich freiwillig auf Essen und Trinken verzichte, übe ich Enthaltbarkeit.«

Naheda M. betont das Fasten als Hauptpflicht eines/r Muslims/in, denn Ramadan gehört zu den fünf Säulen des

Islam. Sie berichtet über die Regeln, die im Koran stehen, um Ramadan richtig zu begehen und über Zakat, die Pflicht den Armen etwas vom eigenen Vermögen abzugeben.

Sonnenuntergang im Kiez – das Leben erwacht, der Tisch wird gedeckt, viele Speisen sind vorbereitet, Familie, Verwandtschaft und Freunde sind eingeladen und das Iftaessen (Fastenbrechen) kann beginnen. Die Nacht wird zum Tag.

Wenn der Mond wieder als Sichel am Himmel steht, ist der Höhepunkt des Fastenmonats erreicht und wird mit dem Ramadanfest (Bayram, Zuckerfest) drei Tage lang gefeiert. – Kommen Sie dazu! Am Sonntag, den 20.09.2009 gratulieren wir zum Zuckerfest auf dem Flohmarkt am Zickenplatz und am Freitag, den 25.09. wird von 14-18 Uhr auf dem Düttmann-Platz gefeiert. – Das Nachbarschaftshaus wünscht allen muslimischen Nachbarn/innen ein gesegnetes Ramadan.

STM GEKKO-Düttmann-Siedlung



### Termine

Sonntag, 06.09. Ausstellungseröffnung »Regentanz« – Ölbilder von Bärbel Rutkowski 11-13 Uhr. Ausstellungs-dauer: 06.09. – 19.10.

Sonntag, 13.09. Theateraufführung des Urban Ensembles zum Thema »Glück«. Beginn: 19 Uhr

Sonntag, 13.09. Familienflohmarkt im Kreuzberger Stadtteilzentrum von 15-18 Uhr. Anmeldung unter 6126666 oder stadteilzentrum@nachbarschaftshaus.de erbeten.

Sonntag, 20.09.2 Flohmarkt auf dem Zickenplatz (Hohenstufenplatz) von 12-16 Uhr. Anmeldung unter 690 497-21 oder gekko@nachbarschaftshaus.de

Samstag, den 26.09. Sperrgutmarkt auf dem Zickenplatz (Hohensaufenplatz) Von 12-17 Uhr. Infos gibt es unter 690497-21 oder gekko@nachbarschaftshaus.de

## Solo bei taktlos

Tanzschule im NHU richtet Tanzpartner-Börse ein

Bekanntermaßen sind die Angehörigen des männlichen Geschlechts Bewegungsmuffel, sofern sich nicht ein Ball vor ihren Füßen befindet... jedenfalls die meisten!

Das führt in einer Schule für Paartanz – und um eine solche handelt es sich bei taktlos im Nachbarschaftshaus – dazu, dass sich wesentlich mehr tanzbegeisterte Frauen als Männer anmelden möchten. Was nun? Die Kurse werden nur durchgeführt, wenn sie paarweise aufgehen. Paartanz erfordert per se ein tänzerisches Ge-

genüber – das natürlich nicht unbedingt gegengeschlechtlich sein muss. Aber auch mit flexiblen weiblichen »Führungskräften« lässt sich das Problem nur ansatzweise lösen.

Dazu hat sich taktlos Einiges einfallen lassen: – Singles können sich auch solo anmelden – mit der Angabe ihrer Körpergröße und ihres Alters kann das taktlos-Team nach einem passenden Gegenüber suchen.

– Es gibt über [www.taktlos.de](http://www.taktlos.de) eine TanzpartnerInnen-Börse, wo jede/r das Problem

selbst in die Hand nehmen kann.

– Beim »Tag der Offenen Tür« treffen Tanzsingles aufeinander. Bei Sympathie können die ersten Schritte mit einem potentiellen Tanzpartner bzw. einer Tanzpartnerin gleich in den kostenlosen Schnupperkursen ausprobiert werden. Sollte das dazu führen, dass sich dieses neu gefundene Tanzpaar für einen 10-Wochen-Kurs anmeldet, gewährt die Tanzschule eine Starthilfe, indem die erste Tanzstunde frei ist.

Hat das jetzt jemandem Appetit gemacht?



*BEGEHRTE MÄNNER: Als Tanzpartner sind männliche Singles sehr begehrt.*

Der nächste Tag der Offenen Tür ist am Samstag, 26.9. mit kostenlosen Schnupperkursen querbeet durch

alle Tänze von 18 – 20 Uhr und anschließender Tanzparty.

Neue Tanzkurse beginnen Ende September.

## Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

<b>1</b>	<b>Ärsche und Titten</b> (-) Immer dieser Wahlkrampf
<b>2</b>	<b>Leicht athletisch</b> (-) Usain Bolt ist nicht zu bremsen
<b>3</b>	<b>Hosen helfen beim Mauerbau</b> (-) Soli-Konzert für's SO36
<b>4</b>	<b>Bayern robbt sich nach vorne</b> (-) Historischer Fehlstart des FC Glorreich
<b>5</b>	<b>Bagger statt Bühne</b> (-) Café Valentin gibt auf
<b>6</b>	<b>Ist Impfen doof?</b> (2) Kein Schwein geht zum Arzt
<b>7</b>	<b>Goodbye Hertie</b> (6) Jetzt ist es aus für's Warenhaus
<b>8</b>	<b>Gefahr durch Schwarz-Gelb</b> (8) Wespen terrorisieren den Kiez
<b>9</b>	<b>Schumacher fährt doch nicht</b> (1) Er hat sooo 'nen Hals
<b>10</b>	<b>Ausnahmsweise nicht erschossen</b> (-) Letzter Kennedy-Bruder tot

## Wahl zwischen Dekolleté und Hosen

Usain Bolt rettet Leichtathletik-WM

Ja, ja, der Wahlkampf. Immerhin gelang es Vera Lengsfeld, die erste Überraschung im Kiez zu plazieren. Ihr Plakat schlug nicht nur in Kreuzberg, sondern in ganz Deutschland ein wie eine Bombe.

Zwischendurch gab es in Berlin auch noch eine Leichtathletik-WM. Am Anfang hat es niemand bemerkt, bis Usain Bolt einen Fabelweltrekord lief. Dann war die Stimmung endlich da.

Kreuzberger Altpunker hyperventilieren: Die Hosen kommen zurück ins »SO36«. Sie betätigen sich als Maueraufbauhelfer, damit die Schallschutzwand kommt und das »SO36« auch noch in den nächsten 30 Jahren

ein Hort der gepflegten Kreuzberger Volksmusik bleiben kann.

Vielleicht singen sie dort ja auch, dass Bayern verloren hat. Unter van Gaal wurde es noch gruseliger als vor einem Jahr unter Klinsmann. Aber jetzt haben sie ja eine Rettungs-Robbe gefunden.

Das »SO 36« wird von den Hosen gerettet. Fürs Valentin kam jede Hilfe zu spät. Schade, ein Ort weniger für die Kleinkunst.

Die Schweinegrippe rutscht von zwei auf sechs. Jetzt behaupten sogar schon Wissenschaftler, dass impfen doof sei. Na ja, Professor Philip Morris hat ja auch behauptet, dass Rauchen gesund sei.

Krise Ade? Der Aufschwung kommt? Unser Dauerwirtschaftsthema rutscht von sechs auf sieben. Die Hertie-Warenhäuser in Berlin haben trotzdem dicht gemacht.

Nach der schwarz-roten Marienkäfergefahr an der Ostsee kommt der schwarz-gelbe Terror in Berlin. Im Kiez gibt es derzeit mehr Wespen als bekennende Grüne. Das will schon etwas heißen.

Schumi rutscht von eins auf neun. Er hat jetzt wirklich einen ziemlich dicken Hals.

Zum Schluss noch ein letztes Farewell an Teddy, den Löwen. Was den Kennedys passiert, bewegt die Berliner noch heute. Sie sind ja sozusagen Mitbürger. psk



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr  
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

## Eine neue Oase in Kreuzberg

Zoé Cuenca-Alca bietet Jade-Massage an

Kaum öffnet man die Souterraintür der lauten Gneisenastraße 81, die kaum zum Flanieren einlädt, taucht man in eine angenehme leicht asiatische Atmosphäre. Der Tee steht gerade auf dem Tisch und Zoé Cuenca-Alca bietet ihn ihren Gästen an. Es lässt sich leicht plaudern über dies und das. Auf die Frage, was die Fremdsprachensekretärin mit angefangenem Medizinstudium und alleinerziehender Mutter denn nach Berlin verschlagen hätte, sagt sie: »Ich vergaß, die Kekse für ein Meeting auf den Tisch zu stellen.« Das hat für die Kündigung gereicht und für Zoé Cuenca-Alca kam der Aufbruch nach Berlin.

Nach einem nicht gelungenen Start in der Berliner Filmbranche hat sie nun einen kleinen Laden mit Namen »Silence« mit Jadethermalmassageliegen eröffnet. Acht Liegen, auf denen man nach Bedarf 20, 40 oder 60 Minuten verweilt, laden zum Entspannen ein. Man legt

sich bekleidet auf eine Liege und schon beginnen sich die erwärmten Kugeln unter dem Rücken von der Schulter bis zu den Füßen zu bewegen. Wir lernen, dass diese Massage die Wirbelsäule in die Länge zieht und die leichte Schiefelage, die die Wirbelsäule im Laufe der Zeit durch einseitige Belastungen bekommt, wieder korrigiert. Bei regelmäßiger Anwendung versprechen diese Massage dauerhafte Linderung für unseren oft so schmerzhaft geplagten Rücken.

Bei ruhiger Musik lässt man sich von den Ja-  
**RUHE UND ENTSPANNUNG findet**  
de Kugeln der Besucher im »Silence«. Foto: psk  
massieren.

Schnell sind die Alltagsprobleme vergessen. Die Konzentration ist ausschließlich auf die Massage gerichtet und erste Wohlfühlträume schleichen sich ein. Irgendwann stehen die Kugeln

still, das wirkliche Leben ist wieder da. Und da kommt die Überraschung: die Schultern tun nicht mehr weh, man hat den Eindruck, wieder aufrecht und groß zu sein. Aber nicht nur das: jetzt nimmt man die geschmackvolle Einrichtung wahr, die mit so viel Liebe zusammengestellt wurde, sehr dezent und ansprechend. Und Zoé Cuenca-Alca in ihrer freundlichen Art verführt den



Kunden zum Verbleiben. Doch irgendwann muss noch eingekauft, Wäsche gewaschen, Kinder abgeholt oder Büroarbeit erledigt werden. Das aber jetzt alles mit neuer Kraft. ro

## Ristorante Pizzeria

# Yasmin

Italienische und Internationale Küche

Willkommen in Berlin  
sommergarten XXL

- GROßE AUSWAHL AN PREISWERTEN GERICHTEN
- KINDERSPAGHETTIS BIS 6 JAHRE KOSTENLOS
- ROLLSTUHLGEEIGNET
- RAUCHERBEREICH
- EXTRA RAUM FÜR 25-40 PERSONEN

QUALITÄT SEIT 30 JAHREN

Täglich von 12:00 bis 24:00 Uhr geöffnet

Wilhelmstr. 15  
10963 Berlin  
Ecke Hedemannstr.  
Tel.: 030/ 251 30 19  
Fax.: 030/ 252 91 766



# Asien in der Friedrichstraße

Destinasia bietet exotische Reiseziele

Die Sache mit den »Kleinen Kostbarkeiten« kommt eigentlich aus China, und als kleine Kostbarkeit ist auch der etwas versteckte Laden »Destinasia« zu bezeichnen, der in der Friedrichstraße 11 seine Pforten geöffnet hat. Das kleine Reisebüro hat sich auf Asienreisen spezialisiert.

Hier findet der Reisende nicht nur die gängigen Ziele wie Bali oder auch Thailand. Wer es mal mit den Philippinen versuchen will, ist dort ebenso gut beraten wie Kunden, die zum Beispiel Vietnam besuchen wollen. Noch immer ist das indochinesische Land ein eher exotisches, aber durchaus

boomendes Reiseziel.

Das Destinasia befindet sich 100 Meter vom Mehringplatz entfernt am Anfang der Friedrichstraße. In diesem Sinne ein asiatisches Sprichwort mit auf den Weg: Wenn jeder Mensch jeden Tag zu einem anderen ein wenig nett ist, dann ist die ganze Welt glücklich. svt



DESTINASIA ist der Name des kleinen Reisebüros in der Friedrichstraße, das sich auf Trips in den Fernen Osten spezialisiert hat. Foto: ben

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

## Nach dem Verkehrsunfall

Teure Fehler sind vermeidbar

Am häufigsten beginnt die Arbeit der Verkehrsanwälte direkt nach einem Unfall: Anstatt sich in widersprüchliche Aussagen zu verstricken, können Sie direkt auf Ihren Verkehrsanwalt verweisen. Das hilft Ihnen, fehlerhafte Schuldeingeständnisse zu vermeiden, denn ein Verkehrsanwalt beurteilt kompetent und mit Rechtssicherheit alle Haftungsfragen. Er schätzt realistisch ein, welche Schadensersatzansprüche Ihnen zustehen und wie Sie diese gegenüber Ihrer Versicherung durchsetzen können.

Die Erfahrung zeigt: Unfallgeschädigte, die durch einen Verkehrsanwalt vertreten werden, erzielen regelmäßig einen deutlich höheren Schadensersatz als Geschädigte, die die Regulierung selbst in die Hand nehmen.

Tipp: Mögliche Ansprüche werden erst durch kompetente Rechtsvertretung sichtbar. Oder hätten Sie gewusst, dass Ihnen nach einem nicht verschuldeten Unfall mit Personenschaden zum Beispiel Haushaltsführungskosten zustehen? Im Falle eines Unfalls sind Sie meist auf sich allein gestellt. Hier ein paar Tipps, damit Sie Ihrem Recht später nicht hinterherlaufen müssen:

1. Unfallstelle sichern, sofort die Polizei und

wenn nötig Rettungswagen rufen.

2. Kühlen Kopf bewahren! Nicht vom Unfallgegner einschüchtern lassen.

3. Keine spontanen Schuldanerkenntnisse abgeben!

4. Nichts verändern, bevor die Polizei eintrifft. Wird doch etwas bewegt, Skizze anfertigen oder fotografieren.

5. Unfallbericht ausfüllen. Am besten Ausdruck und immer im Handschuhfach mitführen. Falls Sie den Unfallbericht nicht zur Hand haben, notieren Sie den Namen des Fahrers (Führerschein) und den des Kfz-Halters (Fahrzeugschein), das amtliche Kennzeichen sowie die Versicherungsnummer des Unfallgegners. Gehen Sie mit diesen Daten sofort zum Verkehrsanwalt!

6. Überprüfen Sie das Protokoll der Polizei, korrigieren Sie Unstimmigkeiten und falsche Sachverhalte.

7. Lassen Sie sich vor Ort nicht durch unseriöse »Unfallhelfer« beeinflussen. Nehmen Sie keine vermeintlich kostenlosen, in Wahrheit aber überkauften Dienstleistungen in Anspruch, welche der Versicherer des Schädigers nicht ersetzen muss. Fragen Sie im Zweifel zuerst Ihren Verkehrsan-

walt, damit Sie nicht aus Unerfahrenheit Dritte beauftragen, die zu Ihren Lasten am Schaden verdienen wollen.

8. Wenn Sie über die Notrufsäule oder den Zentralruf der Haftpflichtversicherer mit der Versicherung Ihres Unfallgegners verbunden werden, lassen Sie sich auch von dieser nicht beeinflussen! Treffen Sie keine Vereinbarungen mit der Versicherung zum Beispiel über die Wahl der Werkstatt, die Einschaltung eines Sachverständigen oder anderes. Die Versicherung des Gegners verspricht nur auf den ersten Blick schnelle Hilfe. Letztendlich ist sie nur daran interessiert, Ihnen so wenig wie möglich zu zahlen.

9. Und ganz wichtig: Wenn die Versicherung bei Ihnen anruft oder sonst Kontakt mit Ihnen aufnimmt: Treffen Sie auch hier keine Vereinbarungen mit der Versicherung. Verweisen Sie die Versicherung einfach an Ihren Verkehrsanwalt!

Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin, Bielefeld und Oranienburg (Tel. 03301 - 53 63 00).

**Kopf- & Bauchkultur im Exil!**

Jeder Donnerstag ist Valentinstag im **Agatha Jahnstraße 15**

Jeden Donnerstag gibt's Augustiner vom Fass und ein Bayerisches Schmankerl

In der **Körtestraße** ist wegen Großbaustelle **geschlossen**

Gasthaus **Valentiner**

**My Hair's** **Haarboutique**  
 Inh. I. Mannhold  
 Wilhelmstraße 15 - 10963 Berlin  
 Telefon: 22 68 87 12

Donnerstag - Freitag 9.00 Uhr - 18.00 Uhr  
 Samstag 8.00 Uhr - 13.00 Uhr

**Little John Bikes**  
**48-h-Service in der Werkstatt ohne Voranmeldung!**

Wir bringen Sie ohne große Wartezeit wieder ins Rollen! Sollte ein benötigtes Ersatzteil einmal nicht lieferbar sein, bleiben Sie mobil und nutzen Sie einfach unseren Leihrad-Service.

**Fahrräder • Zubehör • Bekleidung • Service**

**Jetzt endlich 3x in Berlin:**  
 Neu: Hasenheide 61, direkt am Südstern  
 Hauptstraße 163 • Spandauer Str. 2

www.littlejohnbikes.de

# Küche auf Rädern

Bethesda Seniorenzentrum hat jetzt eine »Frontcookingstation«



**RALF EHRESMANN UND MARIELLA AHRENS** kochen für die Bewohner des Bethesda Seniorenzentrums. Foto: aw

Mit Unterstützung von Lebensherbst e. V. konnte das Bethesda Seniorenzentrum in Kreuzberg eine kleine fahrbare Küche (Frontcookingstation) anschaffen. Diese ermöglicht es, in den Aufenthaltsbereichen und insbesondere den Zimmern von bettlägerigen Bewohnerinnen und Bewohnern Mahlzeiten direkt zuzubereiten.

Sofern möglich, dürfen sie dabei selbst mitmachen. Neben dieser Aktivierung ist ein positiver Faktor der mobilen Kochstation,

dass durch die Teilnahme an der Vorbereitung und Zubereitung der Mahlzeiten alle Sinne angeregt werden. Zudem hat das Kochen im Zimmer auch einen wichtigen kommunikativen Aspekt. Am 5. August wurde im Bethesda Seniorenzentrum die erste Frontcookingstation durch die TV-Schauspielerin Mariella Ahrens, Initiatorin und Schirmherrin von Lebensherbst e. V., eingeweiht.

Küchenchef Ralf Ehresmann zauberte ein leckeres Mittagessen.

Ilse Padberg, sonst eher eine schlechte Esserin, schmeckte es diesmal richtig gut – ganz zur Überraschung von Heimleiterin Viola Kleßmann.

Frau Ahrens freute sich, dass die Bewohnerinnen die von ihrem Verein finanzierte Kochstation so positiv annahmen.

Spontan versprach sie eine zweite fahrbare Küche. Die Bewohnerinnen und Bewohner danken ihr dieses Engagement von Herzen.

Kochen am Bett, Sportgeräte, Computer, altersgerechte Spiele, Gartenmöbel, Musikinstrumente, aber auch Weihnachtsgeschenke für Senioren, die keine Angehörigen mehr haben – Lebensherbst e. V. unterstützt derzeit 14 Seniorenheime in Berlin und anderen deutschen Städten mit zusätzlichen Hilfeleistungen. Der Verein wurde 2005 auf Initiative von Mariella Ahrens gegründet mit dem Ziel, die Lebenssituation älterer und bedürftiger Menschen zu verbessern. pm



**ILSE PADBERG** freut sich über Kartoffelpuffer mit Apfelsmus. Foto: aw



**LEBENSHERBST e.V.** unterstützt seit dem Jahr 2005 Seniorenheime in Berlin. Foto: aw



## Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40  
10967 Berlin (Kreuzberg)  
Tel. (030) 690 00 20  
bethesda@bethanien-diakonie.de  
www.bethanien-diakonie.de

### Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

### Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

### Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo - Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

### Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo - Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Die schärfste Antwort auf die Finanzkrise  
Sehr schwarz und sehr böse ...

**LOUISE HIRES A CONTRACT KILLER**

AB 24.9. TÄGLICH IM MOVIMENTO

**FRISEUR SALON ALBRECHT / JOLIC**  
Zossener Str. 19  
10961 Berlin  
Tel. 692 58 19

Dienstag - Freitag 9 - 18  
Sonntag 7.30 - 13  
Montag Ruhetag

**CHEMISCHE REINIGUNG**

Bergmannstraße 93  
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

# Kernkraft, Kabarett, Kometen

Kinotipps für September

»Uranium – is it a country?« ist der Titel eines Films, der sich auf die Spurensuche nach der Herkunft von Atomstrom macht und dabei insbesondere die sozialen und ökonomischen Hintergründe des Uranabbaus untersucht. Zu sehen am 6. Septem-

ber zur Sonntagsmatinee um 11:15 Uhr im Movimento – in Anwesenheit der Filmemacher.

Am gleichen Tag und Ort um 20:00 Uhr lädt die Berliner Filmgruppe »Kino Berlino« junge Filmern aus Berlin und dem Rest der Welt ein, um gemeinsam Kurzfil-

me nach dem Kino-Kabarett-Prinzip zu produzieren: Vorbeikommen, ein Team bilden und losdrehen. Bereits 72 Stunden nach dem Produktionstreffen, wird der Film dann im Kino gezeigt.

Premiere feiert am 17. September um 20:30 Uhr im Sputnik der Film

»Kometen« des unabhängigen Verleihs »Missing Films« aus Friedrichshain. In kurzen, miteinander verwobenen Episoden erzählt der Film die Geschichte von zehn Menschen, deren Wege sich nur kurz kreuzen, die aber die Sehnsucht nach Liebe, Respekt und

Würde und die Suche nach dem Sinn des Lebens vereint. Bisher war der Film von Regisseur Till Endemann nur auf Festivals zu sehen, jetzt startet er mit zwei Kopien in Berlin. rsp

Weitere Informationen: [www.movimento.de](http://www.movimento.de) [www.sputnik-kino.com](http://www.sputnik-kino.com)

## Die Brüder mit den drei Schlüsseln

Freimaurergräber auf den Friedhöfen am Halleschen Tor

Bereits im September des vergangenen Jahres veranstaltete die Interessengemeinschaft Historische Friedhöfe Berlin auf den Friedhöfen am Halleschen Tor eine Führung zu Gräbern von Freimaurern. Zuvor hatte der Historiker Jens Leder durch intensive Recherchen dort 23 Logenbrüder ausfindig gemacht. Die Gräber dokumentieren die Geschichte der Freimaurerei in Berlin und Deutschland von den Anfängen im 18. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts.

gen über seine Arbeit in der Loge erinnern soll. Im Eingangsbereich

erinnert.

An der Nordwand des Friedhofes II der Jerusalems- und Neuen Kirche liegt das Grab des klassizistischen Bildhauers David Gilly (1748-1808), der zuerst in eine Loge im pommerschen Stargard eintrat und im Jahre 1789 in die Bauhütte »Zu den drei goldenen Schlüsseln« wechselte. Er



DAS GRAB DES BILDHAUERS David Gilly. Foto: j...

Auf den Friedhöfen I und II der Jerusalems- und Neuen Kirche befinden sich die Ruhestätten von Mitgliedern einer der ältesten Logen Berlins und Brandenburg-Preußens. Es handelt sich hierbei um die 1769 gegründete und zurzeit nicht aktive Bruderschaft »Zu den drei goldenen Schüsseln«, der auch der preussische König Friedrich Wilhelm II. angehörte. Im Logensiegel sind drei Schlüssel mit ihren Griffen zu einem gleichseitigen Dreieck kombiniert und stehen für die drei Erkenntnisgrade und die Weisheit, Stärke und Schönheit des Freimaurers. Am blauen Halsband des Bruders hängt nahe am Herz neben dem Winkelmaß der Schlüssel, der ihn an sein Schwei-

des Friedhofes I in der Zossener Straße befindet sich das Mausoleum der Ton-, Stein- und Holzbildhauer Franz Ephraim (1726-1804) und Johann Ephraim Eben (1748-1805). Der Letztere, der Sohn, war Mitglied in der oben genannten Freimaurerloge. Dessen Bruder Carl Ferdinand (1750-1830) wirkte als Geheimer Kriegsrat bei der Forstkasse des Finanzdepartements. Sein Vater ließ 1798 die Familiengrabstätte mit einem klassischen Tympanon, dorischen Eingangssäulen und einer von schlichten Steinbalken umrahmten Sandsteinrelief führt der griechische Gott Chronos die Menschen vom Diesseits ins Jenseits. Man erkennt auch eine Pyramide, die an das Grabmal des Freimaurers und Bruders Friedrichs des Großen, des Prinzen Heinrich, in Rheinsberg

grab selbst entworfen zu haben. Im Jahre 1937 wurde die stark mit Efeu überwachsene Stätte wieder entdeckt und restauriert. An der Westwand des gleichen Areals lässt sich das Grab seines Logenbruders Johann Theodor Krause (1833-1910) finden. Er war Dirigent und Komponist kirchlicher und weltlicher Gesänge und Begründer des Nikolai- und Marienchors in Berlin. Die Ruhestätte, die einst stark zerfallen war, ist mit einer Harfe geschmückt.

Wer weitere Schicksale von Freimaurern auf den Friedhöfen am Halleschen Tor kennen lernen möchte, der kann am 20. September an Jens Leders Führung teilnehmen. j  
Termin: Sonntag, 20. September 2009 um 14 Uhr  
Treffpunkt: Eingang Mehringdamm 21 in Kreuzberg  
Verkehrsbinding: U-Bahnhof Mehringdamm, Bus M19 M41 und 140  
Preis: 7,50 Euro



### Mrs. Lovell

Café - Pub



**Öffnungszeiten:**  
**Dienstag - Samstag 16<sup>00</sup> - ???**  
**Sonntag 10<sup>00</sup> - ???, Montag zu!**

**Guinness Kilkeny Warsteiner Cider**  
 Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin  
 Telefon 030-61627900

---

**ab sofort:**  
**hausgemachter Zwiebelkuchen**  
**Federweißer 0,2l**  
**je 2.- €**

---

**So 27. September ab 17<sup>00</sup> Uhr**  
**Wir celebrieren:**  
**Den Abend nach der Wahl**

[www.mrslovell.de](http://www.mrslovell.de)

+++ Billardspielen im Kiez +++

## BALLHAUS

Snooker & Pool

**Bergmannstr. 102**  
**2. Hof/ 2. Etage**  
**10961 Berlin**

**15:00 - 02:00 Uhr**  
**030 - 34 39 62 07**  
**[www.ballhaus-billard.de](http://www.ballhaus-billard.de)**

### Schrotti's Inn

**Schnitzel**

**Rostbratwurst**

**Currywurst & Pommes**

**wechselnde Tagesgerichte**

**Chillibeisser**

**Leberkäse**

**Soulette**

**Brötchen**

Blücherstraße 9-11  
 (Ecke Zossener)  
 Mo - Fr 11-20h  
 Sa 12-19h

Sa 5.9. Frühstücksfrühschoppen



## JODELKELLER

Futschi 1,50 €  
 Meininger 0,4l 1,60 €

Adalbertstr. 81 - 10997 Berlin - Tel.: 615 47 26  
 Mo - Fr 15 - ?? Uhr, Sa + So 11 - ?? Uhr

## Das Aufpolieren lohnt sich

X-Games feiert ersten Geburtstag mit Rabatt

Aus alt mach neu – so etwa ist das Konzept von X-Games in der Gneisenaustraße zu umschreiben. Vor einem Jahr eröffnete Andreas Lehmann den Laden. Nun zieht er eine Zwischenbilanz. Der Bestand der Konsolenspiele für Playstation, X-Cube, Wii und andere hat sich in dieser Zeit verdreifacht.

Doch nicht nur das Konzept, alte Spiele ein-

zukaufen oder zu tauschen und aufzubereiten, geht auf. Inzwischen gehört auch das Videodrom zu seinen Kunden, das seine DVDs von ihm wieder aufpolieren lässt.

Am 9. September, dem Geburtstag, gibt es auf alle Spiele zehn Prozent Rabatt und auch sonst lässt sich Andreas Lehmann noch etwas einfallen. Die ganz große Feier wird es allerdings

erst im Herbst geben, denn dann plant die österreichische Zentrale des Franchisegebers eine ganz außergewöhnliche Aktion. Es soll für die Kunden ein großes elektronisches Fußballturnier in Deutschland und Österreich geben. Die jeweiligen Sieger des Turniers sollen dann zu einem Länderspiel Österreich gegen Deutschland antreten. psk

*Was ist denn mit Euch los? Da beklagt ihr Euch über den Niedergang der Kultur, und in der gleichen Ausgabe lasst Ihr die Kinoseite unter den Tisch fallen, an die ich mich so gewöhnt habe. Hat das auch etwas mit Verdrängung und Wohnortwechsel zu tun?*

Nein, nein, überhaupt nicht, unsere Kinoredaktion ist nur umgezogen.

*Ah! Eure Kinoredaktion ist ein Opfer der Gentrifizierung geworden? Wo wohnt sie jetzt? In Neukölln Nord?*

Nein, eigentlich nicht. Sie wohnt jetzt in der, ähm, Mittenwalder Straße.

### Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

*Ob? Und wo wohnt sie früher?*

In der Blücherstraße.

*Also sozusagen Opfer der Mikro-Gentrifizierung?*

Ach? So etwas gibt es auch?

*Aber natürlich, ich hatte da mal einen Onkel in Wuppertal-Elberfeld. Der hatte da ein Häuschen, das...*

Äh – Leser, verwechselt du da nicht etwas?

*Wieso? Was?*

Für die Geschichten sind wir zuständig. Du hast gefälligst dumme Fragen zu stellen. Außerdem gehört Wuppertal-Elberfeld entschieden nicht mehr zum Verbreitungsgebiet.

*(beleidigt) Gut, wenn Ihr meint. Also sprechen wir über etwas anderes. Wie war das denn mit den Bundestagskandidaten?*

Eigentlich wäre es alles ganz entspannt gewesen. Aber da war ja noch die Geschichte mit der Küche.

*Ihr habt die Bundestagskandidaten in Eurer Küche empfangen? Wie konntet Ihr! Da hört man doch schauerhafte Dinge von.*

Doch nicht in der Redaktionsküche. Die Küche der Filmredaktion musste noch vermessen werden. Außerdem sind die schwarzweißen Kacheln wirklich ganz apart geworden.

*Schwarzweiße Kacheln, ah ja. Aber ihr werdet Euch doch mit den Kandidaten nicht über schwarzweiße Kacheln unterhalten haben.*

Das nicht. Wir haben uns zum Beispiel mit ihnen darüber unterhalten, wo sie gerne sitzen.

*Sitzen?*

Ja, zum Beispiel Halina Wawziniak ist früher gerne an der Admiralbrücke gesessen (he, du süddeutscher Sprachpanser, das heißt »hat gesessen« – Ist doch egal. Ihr Norddeutschen versteht doch eh nichts von der deutschen Sprache)

*Hallo, könnt Ihr später weiter streiten? Also, Halina saß gerne an der Admiralbrücke.*

Ja, genau. In der neuen Wohnung unserer Filmredaktion gibt es übrigens auch entzückende Sitzgelegenheiten.

*Okay, ganz, ganz anderes Thema. Ihr habt euch ja auch intensiv mit Internetpolitik beschäftigt.*

Oh ja, natürlich. Das war ja wirklich ein ganz heißes Thema. Bis die Filmredaktion in ihrer neuen Wohnung – sie ist übrigens in der Mittenwalder, falls wir das noch nicht erwähnt haben – die Kabel alle verlegt hatte... und dann natürlich die Telekom. Also bis die Filmredaktion überhaupt erst wieder vernetzt war.

*Gut, letzte Frage. Habt ihr noch mehr Leute mit dem Thema generert?*

Nö, eigentlich nur einen guten Freund. Der hat irgendwann laut geschrien und trägt sich jetzt mit dem Gedanken umzuziehen – heim nach Österreich.

**Carabao**  
BAR

Jetzt neu!  
→ Mo-Fr. 12-16 Uhr leckerer Mittagstisch  
**Best original Thai-Food Restaurant**  
Klimatisierter Rauchersalon - Küche bis 23 Uhr  
Zur Sommerzeit auch wieder die beliebten bayerischen Biergartenspezialitäten  
Hornstraße 4 - 10963 Berlin  
Tel.: 030 21753082 [www.carabao-berlin.de](http://www.carabao-berlin.de)

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?  
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

### Rechtsanwältinnen in Ihrer Nähe.

**Udo GRÖNHEIT Christiane DORKA Winnie ECKL**

Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)	Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrs-zivilrecht)
(einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht	
Wehrpflichtrecht		

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin

Tel.: +49-(0)30-691 20 92

Am Chamissoplatz

## Heidelberger Krug

Arndtstraße 15  
10965 Berlin Kreuzberg  
Telefon 030 695 666 33  
[www.heidelbergerkrug.de](http://www.heidelbergerkrug.de)

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr  
Happy Hours Mittwoch und Samstag von 17 - 19 Uhr

### DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN  
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN  
HASENHEIDE 63**

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,  
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



**Berliner-Mieterverein.de**

Telefon: 226 260

**JENS DOMKE  
AUTOMATEN**

**0170 777 7775**

**0700 PINBALLZ**



## KOSTENLOS

### Lesen und Schreiben lernen!

Ein Alphabetisierungskurs der besonderen Art – einmalig in Deutschland:

- 1 Jahr spannender Unterricht – 4 Stunden pro Tag – vormittags oder nachmittags
- Lernen in lebensnahen Situationen mit Ausflügen (Einkaufen, Kochen, Zoo und vieles mehr)
- Lernen am Computer, Lernen mit Spiel und Spaß im Klassenraum
- Erfahrene, freundliche Dozentinnen und Dozenten
- 4 Monate Praktikum in einem Berliner Unternehmen
- Sozialpädagogische Begleitung
- Unterstützung bei der Freistellung
- keine Zulassung vom BAMF nötig

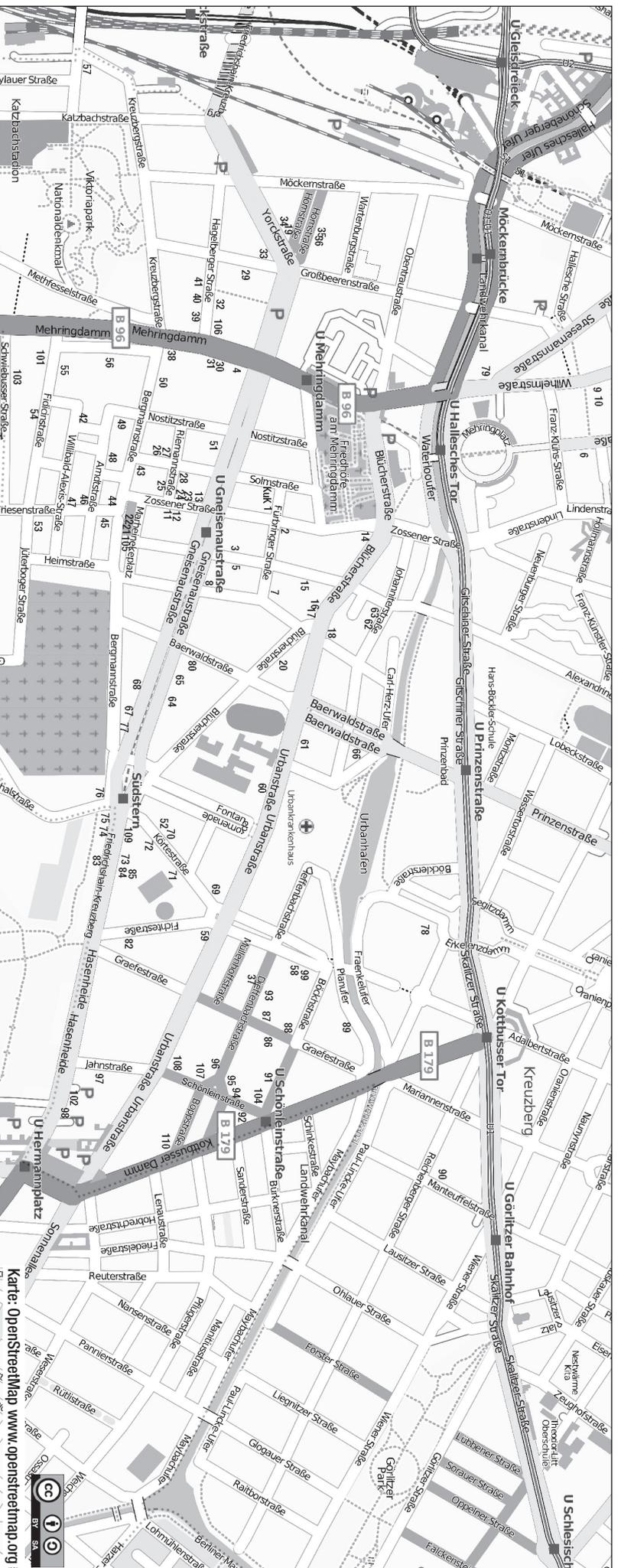
## ANMELDUNG

bei **Dorothea Lindenberg**

 030 - 611 20 85

 KOMBI Consult GmbH  
Glogauer Straße 2  
10999 Berlin





Karte: OpenStreetMap [www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)

- 1 | **Artemis Friseur** | Fürbringerstr. 6
- 2 | **Backhaus Libera** | Zossener Str. 47
- 3 | **Cantina Orange** | Mittenwälder Str. 13
- 4 | **Kinesiologe Baumann** | Mehringdamm 43
- 5 | **Blue Gecko** | Mittenwälder Str. 47
- 6 | **Reisebüro destinasia** | Friedriehstr. 11
- 7 | **Too Dark** | Fürbringerstr. 20a
- 8 | **Backbord** | Gneissenaust. 80
- 9 | **Dr. med. Gösta Presse** | Wilhelmstr. 15
- 10 | **Ristorante Pizzeria Yasmin** | Wilhelmstr. 15
- 11 | **Grober Urting** | Zossener Str. 33
- 12 | **schönsein** | Zossener Str. 32
- 13 | **Friseur Albrecht/Jolic** | Zossener Str. 19
- 14 | **Schrotti's Inn** | Blücherstr. 9 - 11
- 15 | **Bioladen Storkau** | Mittenwälder Str. 61
- 16 | **Henkelsuben** | Blücherstr. 19
- 17 | **Weinkeller** | Blücherstr. 22
- 18 | **Café Logo** | Blücherstr. 61
- 19 | **Yorkschlösschen** | Yorkstr. 15
- 20 | **Sanitär Berger** | Blücherstr. 58
- 21 | **Matzbaach** | Martheineke-Markthalle
- 22 | **Docura** | Martheineke-Markthalle
  
- 23 | **Presse,Tabak,Papier** | Zossener Str. 20
- 24 | **Docura** | Nernststr. 20
- 25 | **Dresscode** | Riemannstr. 3
- 26 | **Druckertankstelle** | Solmsstr. 23
- 27 | **Molinari & Ko** | Riemannstr. 13
- 28 | **Nemut-Apothek** | Solmsstr. 35
- 29 | **Galander** | Großbeerenstr. 54
- 30 | **Büchertisch** | Mehringdamm 51
- 31 | **Café Sarotti-Höfe** | Mehningdamm 57
- 32 | **Klam Photo & Design** | Hagelberger Str. 12
- 33 | **Fotografie Reparatur** | Großbeerenstr. 28b
- 34 | **The RAT PACK Lounge** | Yorkstr. 15
- 35 | **Carabao Thai Food** | Hornstr. 4
- 36 | **Susi Wean** | Hornstr. 2
- 37 | **Bilderrahmen** | Diefenbachstr. 12
- 38 | **Destille** | Mehringdamm 67
- 39 | **X 571** | Hagelberger Str. 57
- 40 | **Es brennt-Kerzen** | Hagelberger Str. 53
- 41 | **Serf Salon** | Hagelberger Str. 46
- 42 | **Kollo** | Charnissplatz 4
- 43 | **Chemische Reinigung** | Bergmannstr. 93
- 44 | **RA Nigemann** | Friesenstr. 1
  
- 45 | **Hammert** | Friesenstr. 27
- 46 | **Brezelbar Oren Dror** | Arndtstr. 35
- 47 | **Hair Affair** | Friesenstr. 8
- 48 | **Heidelberger Krug** | Arndtstr. 15
- 49 | **Céperie Silipatti** | Nostitzstr. 33
- 50 | **Balhaus Billard** | Bergmannstr. 102
- 51 | **X-Games** | Gneissenaust. 7a
- 52 | **Hammers Weinkost** | Körtestr. 20
- 53 | **RA Dr. Hartmann** | Jüterbogstr. Str. 10
- 54 | **Café Primei** | Fidiclistr. 9
- 55 | **M+K Bestellungen** | Fidiclistr. 42
- 56 | **Fitnesscenter** | Am Tempelhofer Berg 6
- 57 | **Baghira** | Monumentenstr. 29
- 58 | **OffStoff** | Grimmstr. 20
- 59 | **Café Nova** | Urbanstr. 30
- 60 | **taktlos** | Urbanstr. 21
- 61 | **ART-Krz.-Sachver** | Urbanstr. 171a
- 62 | **Hotel Johann** | Johannerstr. 8
- 63 | **Stadmission** | Johannerstr. 2
- 64 | **Anno 64** | Gneissenaust. 64
- 65 | **Wilhelmine** | Gneissenaust. 67
- 66 | **Tierärzte Urbanhaten** | Baerwaldstr. 69
  
- 67 | **Mrs. Lovell** | Gneissenaust. 53a
- 68 | **taktlos 2** | Gneissenaust. 46/47
- 69 | **Thalassa** | Körtestr. 8
- 70 | **Vins d'Aisace** | Körtestr. 18
- 71 | **Maison Blanche** | Körtestr. 15
- 72 | **Valentin** | Körtestr. 21
- 73 | **Dynamic Women** | Hasenheide 54
- 74 | **Berliner Mieterverein** | Hasenheide 63
- 75 | **Little John Bikes** | Hasenheide 61
- 76 | **Titanic Reisebüro** | Südstern 14
- 77 | **Café Alemppusa** | Bergmannstr. 52
- 78 | **Jodelkeller** | Adalbertstr. 81
- 79 | **Bistro Nr. 21** | Stresemannstr. 21
- 80 | **Zürich Versicherung** | Baerwaldstr. 50
- 81 | **Jade Vital** | Graefestr. 74
- 82 | **Café Grundgehalt** | Fichtestr. 19a
- 83 | **Braunhaus Südstrn** | Hasenheide 69
- 84 | **Tanzschule a compas** | Hasenheide 54
- 85 | **Sputnik** | Hasenheide 54
- 86 | **Kadó Lakritzladen** | Graefestr. 20
- 87 | **Eva Blume** | Graefestr. 16
- 88 | **Milka** | Graefestr. 11
  
- 89 | **Lohnstuenhilfe** | Planufer 92e
- 90 | **Bier-Kombinat** | Mantelfeist. 53
- 91 | **Tabea Tagespflege** | Böckstr. 22/23
- 92 | **Schlawinchen** | Schönleinst. 34
- 93 | **Fair Exchange** | Diefenbachstr. 58
- 94 | **Frisör Marziß** | Schönleinst. 8
- 95 | **Bethesda** | Diefenbachstr. 40
- 96 | **Ohne Ende** | Diefenbachstr. 36
- 97 | **Agatha** | Jahnstr. 15
- 98 | **Heide** | 11 Hasenheide 11
- 99 | **Herzenswunsch** | Grimmstr. 25
- 100 | **Haarboutique My Hair's** | Wilhelmstr. 15
- 101 | **Prasburg's WeinAusleidendschafft** | Fidich 3
- 102 | **RA Udo Grönicht** | Hasenheide 12
- 103 | **PercussionArtCenter** | Schweißusser 16
- 104 | **Gambio Car-Sharing** | Böckstr. 35
- 105 | **Gambio Car-Sharing** | Martheinekeplatz 9
- 106 | **Gambio Car-Sharing** | Hagelberger Str. 7
- 107 | **Lulkaiv** | Schönleinst. 11
- 108 | **capitadrumsberlin** | Schönleinst. 20
- 109 | **Che** | Hasenheide 58
- 110 | **Movimento** | Kortbusser Damm 22